

Reichsbank beträgt nur etwa 2,5 Milliarden Reichsmark, ist also nur eine sehr geringe Deckung.

Die durch fortgesetzte Einfuhrüberschüsse steigende Verschuldung auf das Ausland ist aber auch schon deshalb eine Gefahr, weil sie unter Umständen den Staatsbankrott in London und Paris bringt, indem die unzureichende Bildung eigenen Kapitals wesentliche Steuerquellen verliert. Ein Defizit des Staatshaushalts wird leicht zum Ausgangspunkt einer Inflation.

Nur eine mit Gewinn wirtschaftende Kapital in (privater Hand) bildende nationale Produktion ist die sicherste Grundlage der Staatsfinanzen und damit der Befähigung die besondern politischen Ansprüche an die Wirtschaft müssen mit diesem Grundbesitz in Einklang gebracht werden.

Der Zweck der deutschen Verschuldung an das Ausland ab 1924 war ursprünglich der, die deutsche Wirtschaft anzukurbeln, ihr die eigene Kapitalbildung und damit die Erfüllung der Reparationsleistungen zu ermöglichen. Da dieser Zweck nicht erreicht werden ist, werden neuerdings durch den bedeutenden Volkswirtschaftler Geheimrat Max Sering's jüngstes Werk bestätigt. (Deutschland unter dem Dampferplan, Berlin 1928, de Gruyter.) Sering ist der Meinung, daß die Auslandsanleihen gerade zur Stärkung der eigenen Kapitalbildung bisher so gut wie gar nicht beigetragen haben, sondern daß sie durch die Dampferleistungen und den inländischen Konsum verbraucht worden sind.

Denk man sich diesen Gedanken zu Ende, so kommt man mit Bezug auf das Ergebnis, daß eine echte Reparationsfähigkeit Deutschlands geradezu zu verneinen ist. Das Werk des großen Gelehrten kommt gerade zur rechten Zeit, weil die einschließenden Verhandlungen über Neuordnung und eventuell „Kommerzialisierung“ der Daneskschuld nunmehr in Kürze beginnen sollen. Vorkämpfer und die tatsächliche, nicht nur geborgene Zahlungsfähigkeit unseres Volkes überprüfende deutsche Zugewanderten können eine unabweisbare Wirtschaftskatastrophe über Deutschland heraufbeschwören.

Futterkruppenwirtschaft in Danzig

Der Polenfreund von Hamel bleibt in Danzig.

Von Sekundärminister Seite wird mitgeteilt, daß in der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Völkerverbundes eine Einigung dahin gehend erzielt wurde, daß Danzig als Völkerverbundsmitglied für Danzig, von Hamel, ab am 1. März 1929 abläuft, auf weitere drei Monate zu verlängern, um von Hamel die Möglichkeit zu geben, sich nach einer neuen Stelle umzusehen. An seine Stelle soll als Danziger Völkerverbundsmitglied der Italiener Graf Savina, ein Enkel Cosima Wagner's, ernannt werden. Eine endgültige Entscheidung ist jedoch nicht getroffen worden, da noch immer von verschiedenen Seiten Widerstände gegen die Ernennung eines neuen Danziger Völkerverbundsleiters geltend gemacht werden.

Bekanntlich ist der Holländer von Hamel bisher in Danzig in bedeutendster Weise zugunsten Polens tätig gewesen und hat seine Pflicht zur Lieberbereitschaft durchaus nicht vernachlässigt. Außerdem war er in einem aufsehenerregenden Übernahmefall vernünftig, da er dort eben weil er ein hohes Ergebnis für die

Deutschen war, scheint man besondere Rücksicht auf ihn zu nehmen: man gibt ihm Zeit, sich nach einer neuen Stelle umzusehen — eine geradezu rührende, aber doch eigentlich recht befremdende Fürsorge für den armen, sehr hoch bewehrten Herrn Völkerverbinder, die den taunenden Völkern einen Bild hinter die Kulissen

Deutschland fordert Abrüstungskonferenz 1929.

Der gesamte Völkerverbund ist dagegen.

In der gestrigen Sitzung der Völkerverbundsversammlung für Abrüstung erklärte Graf Bernstorff, er habe die formelle Annahme seiner Regierung, zu verlangen, daß das Datum für die Einberufung der ersten allgemeinen Abrüstungskonferenz jetzt bereits durch die Vollversammlung festgelegt werde, und daß die Abrüstungskonferenz noch im Jahre 1929 einberufen werde.

Er begründete seinen Antrag in einer ausführlichen Erklärung, in der er vom Völkerverbund forderte, einen dringenden Appell an alle Regierungen zu richten, damit dieselben, zuzufolge dem Zweck, in den Vorkonferenzen bestehen, namentlich in kürzester Zeit und im Sinne der Verständigung und der internationalen Solidarität gewisse Lösungen suchen, die geeignet sind, eine so vollständig wie mögliche Vereinbarung über die Abrüstung herbeizuführen. Der Völkerverbund ist der Ansicht, daß es Aufgabe der allgemeinen Konferenz für die Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen ist, die Fragen, die jetzt noch ungelöst sind, endgültig zu regeln.

Ein „duffiger“ Prozeß.

Der Paßkämmerer und Deutscherhaffer.

Vor dem Amtsgericht Frankfurt a. M. steht eine Weisungsbeklagung des Frankfurter Millonärs, Paßkämmerers und Zeitungserlegers Francois Gots gegen den politischen Redakteur des Frankfurter Generalanzeigers an. Gegenstand der Klage bildet ein unter der Ueberschrift „Die Hochzeit des Figaro“ gedruckter Artikel, der sich mit dem Erwerb des nationalökonomischen „Gaulois“ durch Gots, dem Eigentümer des „Figaro“, befaßt. Der Artikel trug die Ueberschrift

„Der Paßkämmerer Napoleon. Die Deutschen gegen den Figaro“.

In dem Artikel wurde darauf hingewiesen, daß gegen Gots ein Verfahren wegen großer Steuerhinterziehung und Beamtenbeschädigung eingeleitet wurde und daß Gots die französische Steuerbehörde um Mienentzögerung gerufen habe. Sodann wurde die Persönlichkeit Gots und sein bisheriger Lebenslauf näher geschildert.

Der beklagte Lebenslauf erklärte, er habe sich bemerken gefühlt, dem deutschen Vertriebsmittler einmal herauszutreten, vor hinter den deutschen Journalisten Artikel der Wäcker der Herrn Gots. Ueber die Steuerhinterziehung seien vorher schon Artikel in der französischen und deutschen Presse zu finden gewesen, die unwidersprochen blieben. In dem Blatt „La Rumeur“ seien von Ende Februar Artikel erschienen, die sich mit den Steuerverfahren Gots befaßten. Dem Gericht liegt ein Schreiben des Chefredakteurs des „La Rumeur“ vor, worin dieser bezeugt, daß der Artikel im Argumente nicht anders war, als ein Strafverfahren, und dergleichen eingeleitet sei. Das Gericht befiehlt zunächst den Vektor für Artungs-

und Ruffenbeschreibungen des Völkerverbundes gestattet. Also die Hunderttausende von Danziger und die Art ihrer Vertretung vor dem internationalen Forum sind unwichtig und können warten, wenn wir hier eine arme Welt-Panem auf vorzeitig bleibt und dann eine schöne neue Futtertrippe findet.

Der Kampf um das „Deutsche Haus“ in Cilli.

Die Wiener Zeitung meldet aus Cilli: Bekanntlich wurde das „Deutsche Haus“ in Cilli den Deutschen Anfang des Jahres 1928 ohne Entschädigung weggenommen und einem slowenischen Verein übergeben. Die Statuten des Vereins bestimmten, daß das Haus in Falle eines beherrschenden Aufstieges bis zur Gründung eines neuen Vereins mit gleicher Tendenz dem Verein Siedmark zur Verwaltung zu übergeben sei. Auf Grund dieser Bestimmung klagte der Verein Siedmark auf Auslieferung des Hauses. Die erste Instanz gab der Klage aus. Das Oberlandesgericht Cilli gab nun der gegenwärtigen Berufung stattgebend mit der Begründung, daß

Der Kampf um das „Deutsche Haus“ in Cilli.

der Zweck des „Deutschen Hauses“ unzumutbar gewesen sei, da das Haus „nur für deutsche Zwecke“ benutzt werden solle. Diese Entscheidung hat großes Befremden erregt und man hofft, daß der Oberste Gerichtshof in dem einen streng objektiven Standpunkt einnehmen werde.

Der Kampf um das „Deutsche Haus“ in Cilli.

Man der Herr Gots Steuerhinterziehungen und Beamtenbeschädigungen begangen haben oder nicht, das interessiert in Cilli nicht, sondern hier muß man die überhörsen des Klägers gegen Deutschland in seinem „Figaro“, „Gaulois“ und in seinem neuen Massenblatt „L'ami du peuple“ sieht, dann versteht man allerdings nicht, daß der „dumme deutsche Michel“, oder vielmehr die Frau dieses Michel, zu den Hauptplänen dieses böswärtigen und gefährlichen Deutschenrefrers gehören und mit ihren Köpfen des Gots-Paßkämmerers die Deutschenbege dieses Mannes finanzieren helfen.

Der Kampf um das „Deutsche Haus“ in Cilli.

Die Wiener Zeitung meldet aus Cilli: Bekanntlich wurde das „Deutsche Haus“ in Cilli den Deutschen Anfang des Jahres 1928 ohne Entschädigung weggenommen und einem slowenischen Verein übergeben. Die Statuten des Vereins bestimmten, daß das Haus in Falle eines beherrschenden Aufstieges bis zur Gründung eines neuen Vereins mit gleicher Tendenz dem Verein Siedmark zur Verwaltung zu übergeben sei. Auf Grund dieser Bestimmung klagte der Verein Siedmark auf Auslieferung des Hauses. Die erste Instanz gab der Klage aus. Das Oberlandesgericht Cilli gab nun der gegenwärtigen Berufung stattgebend mit der Begründung, daß

Der Kampf um das „Deutsche Haus“ in Cilli.

der Zweck des „Deutschen Hauses“ unzumutbar gewesen sei, da das Haus „nur für deutsche Zwecke“ benutzt werden solle. Diese Entscheidung hat großes Befremden erregt und man hofft, daß der Oberste Gerichtshof in dem einen streng objektiven Standpunkt einnehmen werde.

Dr. Stresemanns Amtsübernahme erst im November?

Die der „Demokratische Zeitungsdienst“ meldet, beabsichtigt Innenminister Dr. Stresemann vorbestimmlich eines Monats der Arbeit, Ende Oktober seinen Urlaub zu beantragen und am 1. November seine Amtsübernahme wieder zu übernehmen.

2¼ Millionen Kriegsversorgungsberechtigte.

Der „Reichsbund“, das Organ des Reichsbundes der Kriegsveteranen, Kriegsteilnehmer und Kriegesinteressierten, veröffentlicht das Ergebnis der Ende Mai 1928 vorgenommenen Erhebung der Kriegsveteranen im ganzen Reich: 2.250.972 Versorgungsberechtigte, an die das Reich heute zu zahlen hat. Von diesen sind 820.211 Kriegsveteranen, 679.001 Kriegsteilnehmer, 797.581 Kriegswaisen und 261.229 Kriegereifen.

48-Stundenwoche der Beamten?

Von Seiten einiger Beamtenorganisationen ist in den letzten Jahren mehrfach versucht worden, eine Herabsetzung der Dienstbesoldung der Beamten herbeizuführen durch die Festlegung der 48-Stunden-Woche. Die festgelegten Bestimmungen sehen die 48 Stunden-Woche vor. In diesen Tagen haben nun erneut Bestrebungen im Reichsinnenministerium stattgefunden, von denen erklärt wird, daß sie einen Erfolg zu erwarten sei im Sinne derer, welche die 48-Stunden-Woche einführen wollen.

Forderungen der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer.

Auf der Generalversammlung der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer in Frankfurt, die von annähernd 2000 Vertretern besucht war, erklärte u. a. Barmein-Berlin: Die Reichsbahngewerkschaft müsse, um die Reparaturen erfüllen zu können, auf die Erzielung eines höheren Gewinnes hinwirken. Derselbe wurde hier an den 70.000 Lokomotivführern in großem Umfang gefragt. Dies würde sich auf die Betriebsfähigkeit der Eisenbahn

Forderungen der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer.

ans, die gegenwärtige Betriebsführung biete allen Anlaß zu gelegentlichen Unfällen, was der Anlaß war, daß die Gewerkschaft der Lokomotivführer bei den verschiedenen Unglücksfällen nicht für die Reichsbahn Stellung nehmen konnte. Die Gewerkschaft der Jäger sei in Deutschland bisher als in allen anderen Staaten Europas. Diese Gewerkschaft sei äußerst bedenklich, weil der Unterbau nicht entsprechend hergerichtet ist. Für Personalfragen wäre es besser, wenn das Parlament einen solchen Einfluß hätte. Die Gewerkschaft stelle die Forderung, daß die Kontrolle über die Qualität des Lokomotivführers nicht mehr in den Händen der Reichsbahngewerkschaft ließe, sondern den staatlichen Behörden übertragen werden müsse.

Forderungen der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer.

Die dienstliche Beanspruchung des Personal ist zu hart, das eine sichere Betriebsführung nicht mehr gewährleistet ist.

Sufanna im Bade.

Ob: eine deutsche Ausstellungskunst. Der Generaldirektor der Berliner Museen, W. Baumbach, veröffentlicht im Anhang der „Kunst und Künstler“ folgende amüsante Geschichte: Deutschland ist von der Ausstellungskunst besessen. Es gibt nichts, was nicht irgendwo und irgendwann ausgestellt und feierlich eröffnet würde. Dabei geht es zum guten Teil jeder Festausstellung, neben den nicht fehlenden Kartoffelkämmern in irgendeiner Ecke eine Ausstellung. Die ... in der Kunst zu organisieren. Die unglücklichsten Opfer dieser Ausstellungswut pilgen die Museen zu sein. Sie sollen das „antiquarische Material“ bescheiden. Das Renzies „Eisenwerkzeug“ für eine Ausstellung der Stahlindustrie, das Liebermanns „Holzspiel“ für die Sportwelt, unentbehrlich sind, obwohl jede gute Reproduktion denselben Zweck erfüllt, gilt schon als selbstverständlich. Ob es sich um Freizeiter oder um Bekannten, um Konditionen oder Zufälligkeiten handelt, wird an die Museen das Ansehen gestellt, mit Meißelwerten der Kunst die Geistes- und Eigenart eines ihrer höchst nützlichsten Erwerbszweige zu belügen.

Es handelt sich um den gleichen Mißbrauch der Kunst wie bei der Vererbung der Kunst von Milo oder des Apoll von Belvedere zur Demonstration richtigen Brillenlisses in den Schaufenstern der Optik. Im nächsten Jahre wird in Berlin eine Ausstellung „Gas und Wasser“ stattfinden, der wir den besten und wichtigsten Punkt erscheint wiederum der Antritt einer Nachweisung der wichtigsten künstlerischen Darstellungen des Badewesens zur Verfügung zu stellen und, besonders charakteristisch und künstlerische Darstellungen der Badewesens und von Badegeliegenheiten“ für den gebildeten Zweck zu überlassen.

Was geschieht, wenn die Museen Rembrandts „Sufanna im Bade“ und Correggios „Badende“ nicht ausstellen? Was geschieht, wenn die Museen ausstellen lassen? Dann sollen sich die Museen wieder einmal unbeliebt gemacht. Was hat es nicht leicht ...

Drei Londoner Sensationen.

Von unserem Londoner Vertreter.

Romanische Feiertage des Kaiserinmüllers.

Die Firma S. Sainsbury in London ist die größte Fleischwaren- und Feinstoffhandlung in England, ein Mehlgeschäft in Londoner, Automobilpark und 120 Filialen in Großbritannien und weiteren rund 100 Filialen in der Provinz. Der Gründer, S. Sainsbury, hatte vor 40 Jahren in einer Gasse hinter dem Drury Lane-Theater in einer kleinen Bier-, Butter- und Käsehandlung angefangen. Die Inhaber — Vater und Söhne — sind alle Millionäre.

Eine Einzel- und Käsehandlung von Drury Lane hat vor 1½ Jahren in die schottische Hochartikelfabrik hineingebracht. Sie ist die Gattin des ebenfalls reichreichen Lord Inverchilde und wird vorwiegend in allerhöchster Zeit die weitere Ehe haben.

Jetzt hat auch der Bruder der Lady Inverchilde, Mr. Cecil Sainsbury, geheiratet, und dieses Ereignis erregte mindestens ebenso großes Aufsehen, wie damals die Hochzeit der Lady Sainsbury und des Lord Inverchilde. Das Brautpaar ist eine Herzogin gebürtig, aber die Kaiserin der Sainsbury-Familie in Malden bei London.

Was vor wenigen Wochen noch sah die damalige Lady Sainsbury in ihrem kleinen, schottischen Feinstoffgeschäft, das sie als Sainsbury, die Tochter des Lord Inverchilde war — und ist — über die Mägen schon, das legen alle, die sie kennen. Cecil Sainsbury ist ein hübscher Mann, gebildet, schnelle Entschlüsse und dementsprechend hat auf dem Fußboden zu liegen. Er wird um Midas hand, und Midas sagte „Ja“.

Drei Londoner Sensationen.

Von unserem Londoner Vertreter.

Romanische Feiertage des Kaiserinmüllers.

So weit, so gut. Aber dann kam doch eine Schwierigkeit, eine ganz unvorhergesehene Schwierigkeit. Cecil Sainsbury Vater? Nein, der alte Sainsbury war kein Amerikaner. Er gab seinen Namen Sainsbury? Sie ermittelte sich an das Schicksal ihrer Tochter, die in die schottische Hochartikelfabrik hineingebracht hatte, jagte die kleine Kaiserin in die Herz und schlugte gerührt: Werde glücklich, mein Kind! Glücklicher als meine glückliche Tochter! Die Mutter Plumridge? Sie starb vor Wonne. Der Vater Plumridge? Ja, da stand die unvorhergesehene Schwierigkeit. Papa Plumridge, ein einfacher Mann mit soliden Grundbesitz, mochte von der Braut nichts wissen. Er sah „Entscheidungen“ voraus und verriet sich allen Zuläppchen seiner Frau und der Sainsbury gegenüber ablehnend.

Aber Mrs. Plumridge ist großjährig, und so triumphierte die Frau und glücklich war hochzeit mit allem Pomp und Getöse, die ein solches Ereignis im Hause Sainsbury auslösen muß. Vater Plumridge nahm an dem Feierlichkeiten nicht teil, und Mutter Plumridge hielt sich in der Versteigerung zurück, daß ihr Gemüt ein alter Efel sei. Das ist ein schickliches und hartes Urteil, aber bei aller Wahrung vor den soliden Grundbesitz des Mr. Plumridge darf man doch hoffen und wünschen, daß seine hüben Klagen nicht erfüllt und die Komture durch unangenehme Entwicklungen nicht getrübt wird.

Lord Rothemann entrückt seine Erben.

Auch das Leben des vor einigen Monaten verstorbenen Lord Rothemann, aber dessen Hinterlassenschaft dieser Tage die übliche amüsante Kunde veröffentlicht wurde, war eine Romanze. Lord Rothemann war vor wenigen Jahren noch liberaler Unterhausabgeordneter, Vorsitzender der Baumwollpflanz-Bereitigung, Direktor der London City and Midland Bank, Aufsichtsratsmitglied zahlreicher industrieller Gesellschaften und Präsident der Association der Handelskammern der Vereinigten Königreichs. Sein Wohnort entsprach sein Reichthum. Lord Rothemann war mehrfacher Hundmillionär, und sein jährliches Einkommen erreichte jabelhafte Summen.

Drei Londoner Sensationen.

Von unserem Londoner Vertreter.

Romanische Feiertage des Kaiserinmüllers.

Und dieser einmalige Krübs hat seinen berühmten Erben volle 10 Pfund hinterlassen! Nicht mehr, nicht weniger. Wie das kam? Nun, so etwas kann leicht passieren in einer Karriere der großen Gattinnen. Er gab seinen Namen Sainsbury? Sie ermittelte sich an das Schicksal ihrer Tochter, die in die schottische Hochartikelfabrik hineingebracht hatte, jagte die kleine Kaiserin in die Herz und schlugte gerührt: Werde glücklich, mein Kind! Glücklicher als meine glückliche Tochter! Die Mutter Plumridge? Sie starb vor Wonne. Der Vater Plumridge? Ja, da stand die unvorhergesehene Schwierigkeit. Papa Plumridge, ein einfacher Mann mit soliden Grundbesitz, mochte von der Braut nichts wissen. Er sah „Entscheidungen“ voraus und verriet sich allen Zuläppchen seiner Frau und der Sainsbury gegenüber ablehnend.

Aber Mrs. Plumridge ist großjährig, und so triumphierte die Frau und glücklich war hochzeit mit allem Pomp und Getöse, die ein solches Ereignis im Hause Sainsbury auslösen muß. Vater Plumridge nahm an dem Feierlichkeiten nicht teil, und Mutter Plumridge hielt sich in der Versteigerung zurück, daß ihr Gemüt ein alter Efel sei. Das ist ein schickliches und hartes Urteil, aber bei aller Wahrung vor den soliden Grundbesitz des Mr. Plumridge darf man doch hoffen und wünschen, daß seine hüben Klagen nicht erfüllt und die Komture durch unangenehme Entwicklungen nicht getrübt wird.

Lord Rothemann entrückt seine Erben.

Auch das Leben des vor einigen Monaten verstorbenen Lord Rothemann, aber dessen Hinterlassenschaft dieser Tage die übliche amüsante Kunde veröffentlicht wurde, war eine Romanze. Lord Rothemann war vor wenigen Jahren noch liberaler Unterhausabgeordneter, Vorsitzender der Baumwollpflanz-Bereitigung, Direktor der London City and Midland Bank, Aufsichtsratsmitglied zahlreicher industrieller Gesellschaften und Präsident der Association der Handelskammern der Vereinigten Königreichs. Sein Wohnort entsprach sein Reichthum. Lord Rothemann war mehrfacher Hundmillionär, und sein jährliches Einkommen erreichte jabelhafte Summen.

Drei Londoner Sensationen.

Von unserem Londoner Vertreter.

Romanische Feiertage des Kaiserinmüllers.

Und dieser einmalige Krübs hat seinen berühmten Erben volle 10 Pfund hinterlassen! Nicht mehr, nicht weniger. Wie das kam? Nun, so etwas kann leicht passieren in einer Karriere der großen Gattinnen. Er gab seinen Namen Sainsbury? Sie ermittelte sich an das Schicksal ihrer Tochter, die in die schottische Hochartikelfabrik hineingebracht hatte, jagte die kleine Kaiserin in die Herz und schlugte gerührt: Werde glücklich, mein Kind! Glücklicher als meine glückliche Tochter! Die Mutter Plumridge? Sie starb vor Wonne. Der Vater Plumridge? Ja, da stand die unvorhergesehene Schwierigkeit. Papa Plumridge, ein einfacher Mann mit soliden Grundbesitz, mochte von der Braut nichts wissen. Er sah „Entscheidungen“ voraus und verriet sich allen Zuläppchen seiner Frau und der Sainsbury gegenüber ablehnend.

Aber Mrs. Plumridge ist großjährig, und so triumphierte die Frau und glücklich war hochzeit mit allem Pomp und Getöse, die ein solches Ereignis im Hause Sainsbury auslösen muß. Vater Plumridge nahm an dem Feierlichkeiten nicht teil, und Mutter Plumridge hielt sich in der Versteigerung zurück, daß ihr Gemüt ein alter Efel sei. Das ist ein schickliches und hartes Urteil, aber bei aller Wahrung vor den soliden Grundbesitz des Mr. Plumridge darf man doch hoffen und wünschen, daß seine hüben Klagen nicht erfüllt und die Komture durch unangenehme Entwicklungen nicht getrübt wird.

Lord Rothemann entrückt seine Erben.

Auch das Leben des vor einigen Monaten verstorbenen Lord Rothemann, aber dessen Hinterlassenschaft dieser Tage die übliche amüsante Kunde veröffentlicht wurde, war eine Romanze. Lord Rothemann war vor wenigen Jahren noch liberaler Unterhausabgeordneter, Vorsitzender der Baumwollpflanz-Bereitigung, Direktor der London City and Midland Bank, Aufsichtsratsmitglied zahlreicher industrieller Gesellschaften und Präsident der Association der Handelskammern der Vereinigten Königreichs. Sein Wohnort entsprach sein Reichthum. Lord Rothemann war mehrfacher Hundmillionär, und sein jährliches Einkommen erreichte jabelhafte Summen.

Rus Merseburg

Gerüste.

In allen Straßen stehen sie. Sie steigen seit an den Häusern zum Himmel empor. Und brechen plötzlich ab. Wie abgebrochene Eisenbahnen wirken sie.

Der häufigste Mensch der Straße empfindet sie nur als Störung. Macht einen kleinen Wogen um sie. Dacht den Kopf unwillkürlich bei jeder fallenden Schutt und mit dem Mutet. Dann hat er das Hindernis überwunden.

Die Kinder lieben die Gerüste. Sie klettern und springen über die niedrigen Spritzen der Leitern. Für sie lebt Leben in den krummen, starren Säulen. Sie sind Festung. Wenn die Großen sie nicht hindern, fallen sie über die Balken und Stämme her; ganz Mutige ziehen sich bis zu den Fenstern der Häuser empor und schauen hinein wie in eine verbotene Welt.

Die Nachbarn, die Sparkonto und alles andere kennen, betrachten das Gerüst mit schiefen, böden Blicken. „Muss der Geld verdienen“ und „am Besahnen wird es nahder hapern“ — das ist das Ergebnis ihrer Betrachtung.

Das Holz ragt weiter in die Höhe. Wenn die Nacht sich über das Steinmeer legt, verschwinden die stehenden Mäße im Dunkel. Dann werden sie phantastisch. Ihre Umrisse am Boden vergrößern sich durch das unklare, verschwommene Licht.

Einige Meter über dem Boden ganseht eine alte Stalltürme im Winde. Wackeln schlingt ihr Teller gegen das Holz. Und sie drückt sich dagegen, wie wenn sie sich fürchtet. Ein kleines Licht leuchtet in ihr, nur einige Meter weit leuchtet es. Schief steht der Dach und blakt das Glas mit Auf zu.

Wenn das Gerüst abgenommen wird, stehen die Häuser, auch wenn sie neu erschienen, doch leer. Fast nichts schauen sie denn in den kommenden Tag. Das Gerüst legte sich wie eine Hülle um den Steinleib, sorgsam, begend.

Es hatte etwas Mittelmäßiges an sich, dieses tote Pfahlwerk, das hinter sich Neues wehen lässt.

Besuch aus dem Ministerium.

Am Mittwoch verließ Ministerialdirektor Wittich, Ministerialrat Nummer und Oberlandeskulturrat Dr. Kerner im tiefen Landeskulturrat. Die Herren kamen von einer Besichtigung in Zörgau und fuhrten weiter nach Nordhausen. Es fanden geschäftliche Besprechungen statt.

6 Jahre auf Wohnungssuche.

Die Wohnungsnot in Merseburg.

Dem Verwaltungsbericht des städtischen Wohlfahrtsamtes entnehmen wir:

Im Rechnungsjahr 1928 sind 154 Wohnungen, im Rechnungsjahr 1927 dagegen nur 111 Wohnungen vergeben worden. Davon entfallen auf: Arbeiterliche Familien 129 21, 1927 14, Familien 1928 9, 1927 1, verheiratete Beamte 1928 6, 1927 9, Zuerstzulasse, Ausgefahrene und sonstige 1928 124, 1927 87.

Die Zumeistungscommission erledigte die Zumeistungen im Jahre 1928 in 17, im Jahre 1927 in 18 Sitzungen.

In die Wohnungsliste erfolgten Eintragungen 1928 280, 1927 236, in die Dringlichkeitsliste erfolgten Eintragungen 1928 84, 1927 48, zusammen 1928 364, 1927 274.

Der Bedarf an Wohnungen kann bei weitem nicht gedeckt werden. Die Wohnungssuchenden, die seit 1921 vorgemerkt sind, können erst jetzt berücksichtigt werden. In der Wohnungsliste sind 1116 und in der Dringlichkeitsliste 353 Wohnungssuchende vorgemerkt. Eine Verheilung der Liste erfolgt im Jahre 1928.

Sigung des Landeseseisenbahnrats.

Der Landeseseisenbahnrat Magdeburg für die Reichsbahndirektionsbezirke Halle (Saale) und Magdeburg hielt — wie aus der Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg mitgeteilt — am 14. September unter dem Vorsitz des Reichsbahndirektionspräsidenten Friele in Halle (Saale) im Sitzungssaale der Industrie- und Handelskammer seine 9. ordentliche Sitzung ab. In dieser wurden Tarif, Beförderung, Abgabengestaltung und Fahrplanangelegenheiten erörtert und verschiedene Wünsche aus Mitgliederkreisen über Tarif- u. Fahrplanveränderungen entgegengenommen. Im Vordergrund der Vorträge standen die am 1. Oktober 1928 in Kraft tretenden internationalen Übereinkommen über den Personen-, Gepäck- und Eisenbahnfrachtverkehr sowie die Deutsche Eisenbahnverkehrsordnung, ferner die im Güter- und Zierverkehr am gleichen Tage und im Personenverkehr am 1. Oktober 1928 in Kraft tretenden Tarifveränderungen und die von ihnen nicht betroffenen Stellen und Sachgüter.

Gegen die Schutzhelme gekleidet.

Ein Unfall, dem leicht ein Menschenleben zum Opfer fallen konnte, ereignete sich am Mittwoch gegen 16 Uhr an der Unterführung auf der Weisengasse Landstraße. Ein Auto, von Merseburg kommend, wollte den Köpferweg im langsamen Tempo überqueren, als zu gleicher Zeit ein älterer Arbeiter auf dem Fahrbahn über die Straße fuhr. Der Fahrbahn, der sein Gesicht schützte, wurde von dem Köpferweg nicht gesehen. Die Schutzhelme des Autos schützte, die natürlich in Trümmern lag. Der Arbeiter wurde sich aufklärerische neben sonstigen glimpflichen Verlegungen eine gefährliche Wunde an der rechten Fußsaber zu. Arbeitskollegen ver-

Die Stadthalle im Werden.

Eründung der Stadthallen-Gesellschaft im Oktober — Merseburg kann nicht auf wirtschaftliches und kulturelles Eigenleben verzichten.

Es wird uns geschrieben:

„Nunmehr erpicht ihr, Habes vermischt ihr, anders auch besser, ist euch nichts wert.“ Es ist schon oft gesagt worden, daß der Merseburger seinen Bürgern oder Vorkämpfer hat, daß er hinausstrahlt in die Großstadt und eher seine Vaterstadt der Rückständigkeit zeugt. Als daß er für Einrichtungen sorgte oder das Interesse an ihnen befand, die der Stadt wertschöpfen und in Zukunft Eigenleben sichern. Diese bittere Erkenntnis einer lebenden Gesellschaft drängt sich namentlich wieder den Vorständen der Kulturvereine vor der Winteraktion auf. Ihre Sorge gilt weniger dem künftigen Werden der Stadt, sondern dem schließlichen mit geliebten Eltern durch das starke Angebot von auswärts und teilweise durch eigene gute Straße zu erreichen ist, als dem Umstände, daß gerade den besten Berufsanfänger und Besten der Stadt, um so niederdrückender sind diese Verhältnisse hier, als bekanntlich gerade die Mittelklasse mit ihrem engen Zusammenleben der Bevölkerung und der Wohlhablichkeit der Beteiligung am gesamten öffentlichen Leben als Kulturkräfte besonders notwendig ist.

Die Großstadt hat noch nie in diesem Maße größere Kulturkräfte zu schaffen gewußt, die schließlich weit über die Grenzen des eigenen Bezirks das ganze geistige Leben Deutschlands beeinflusst haben, wie gerade die Mittelklasse (Weimar). Aber auch die

Erziehung zum Kunstverständnis

und zur eigenen künstlerischen Betätigung findet in der kleinen Stadt mit den vielen Verbindungspunkten der in Frage kommenden Personen fruchtbareren Boden als in der Großstadt, die mit ihrer Dasein- und Kunst- und Kulturwelt befaßt ist, wie gerade die Mittelklasse (Weimar). Aber auch die

Die Mittelstadt

amint dagegen gerade durch den Mangel besten Berufsunterstützungen zur eigenen Produktivität und Mitteltät. Aber nicht immer werden, besonders in der heutigen Zeit der erhöhten Berufs- und Geschäftstätigkeit und der verstärkten Anforderungen, für Personen finden, die aus Eigenem heraus die Kulturträger der Nation ihren Mitbürgern vermitteln können.

Um so mehr darf man aber bei solchen Mangel fordern, daß eine Bevölkerung, die Kulturbedürfnisse hat, ohne sie selbst zu befriedigen zu können, das Interesse an allen Organisationsarbeit, die in der Lage sind, die erwünschten geistigen Bedürfnisse darzubieten. Und wenn hierbei noch vieles zu wünschen übrigbleibt, und Förderungsbereitschaft gering ist, so sollten sie sich abheben und in den Vereinen aus der Förderung und Vereinerung der Kunstpflege mitarbeiten.

Aber auch allein die Beteiligung an diesen Veranstaltungen, die Zahlung des Beitrages

also würde genügen, um Kräfte heranzuziehen, die sehr wohl geeignet sind, auch dem erwünschten Gesinnung zu genügen. Es dürfte bezeichnend sein, daß bei genügendem Interesse des Publikums auch die besten Künstler und Entwerfer nach der Kleinstadt kommen. Durch Vereinigung mehrerer Städte und einer gemeinsamen größeren Kulturvereine lassen sich eigene Theater und Orchester bilden, die in ihrer Gesamtleistung selbst mit großstädtischen Einrichtungen weiterfahren können. Es ist hauptsächlich auch nicht gleichgültig, ob bei einer Veranstaltung die geistige Oberflächlichkeit, das heißt die Kreise, die in bezugnehmender Weise Anspruch auf geistige Kultur erheben, fehlen oder nicht. Trotz unserer Klagenangelegenheiten haben die Personen in letzter Zeit immer noch die Kraft des mitbringenden Beistandes.

Fretlich stoben sich auch Kunstdarstellungen hier im Raume. Auch das beste Bild bleibt oft reizlos ohne einen schönen Rahmen. Selbst die besten Darstellungen werden hier einer isolierten Aufführung mannhelber Ausstattung des Zuschauer-mannes. Es oft hört man die Klage von Theater- und Kunstfreunden, daß sie hier nur durch die schlechten Saalverhältnisse von dem Besuche der Veranstaltung abgehalten werden. Aber auch in dieser Beziehung kann man zur antworten: „Nicht leicht, daß es anders werde.“

Bau einer Stadthalle

zu unterstützen und damit allen Kulturvereinen die Möglichkeit zu geben, ihren Mitgliedern die nötige Stimmung für die Aufnahme des Gebodenen zu verschaffen. Es kommt nicht so sehr darauf an, daß Einzelne Gesellschaften die nötige Stimmung zu geben, als daß möglichst viele durch die Zahlung eines, wenn auch noch so kleinen Betrages, zeigen, daß sie die Notwendigkeit einer solchen Kulturstätte erkannt haben. Wenn darauf hingewiesen werden kann, daß die gesamte Bevölkerung Träger dieses Unternehmes sein will, so ist der wichtigste Schritt zur Erfüllung unseres Wunsches getan. Wenn am

1. Oktober die Zeichnungsklassen

wieder bei der Stadthallenkommission eintreffen und hierbei festgestellt werden kann, daß die Vereine alle ihren, wenn auch noch so bescheidenen Beitrag geleistet haben, so sind wir sehr überzeugt, daß niemand mehr sich dem Willen der Bevölkerung entgegenstellen mag. Von zuverlässiger Seite wissen wir, daß im Oktober die Gründung der Stadthallen-Gesellschaft herbeigeführt wird. Möge bei dieser Gründung das notwendige Selbstverständnis und die nötige Unterstützung der Stadtbürger zu Stande kommen. Möge auch der Besuch der kommenden Veranstaltungen aller Kulturvereine zeigen, daß die vorhandenen Mängel nicht allein schon wegen der Zahl der Besucher nicht ausreichen.

Erprengt eure Enge und feiert das Aufleben eurer Stadt auf eine Höhe, wie ihr sie alle erwünscht! Vernichtet nicht durch eure Gleichgültigkeit unsere Anläufe kulturellen Eigenlebens! Dem geliebten Tod würde bald der wirtschaftliche folgen!

Auslegung der Pläne zum Bahnbau Zöschchen-Leipzig.

Welche Ortlichkeiten werden von der Bahn Landstraße Merseburg — Leipzig.

Wie wir aus einer auswärtigen Quelle erfahren, sind nunmehr die Pläne für den Bahnbau Zöschchen — Leipzig fertiggestellt worden und werden nach Durchlaufung der einzelnen zuständigen Stellen, Regierung, Landes-kulturrat, Landratsamt, den Gemeindevorsteher der in Frage kommenden Gemeinden zur Auslegung ausgehen.

Die geplante Bahntrasse wird nach diesen Plänen die Gemeindegrenzen Göhren, Zöschchen, Dörfen, Köpferweg und Wöhrlich durchlaufen und erreicht in der Gemeindegrenze Wöhrlich die preussische Landesgrenze. Von dem Bahnhof Zöschchen aus trennt die vorgesehene Bahnhöhne in der Gemeindegrenze Göhren den Weg nach Pfizen und erreicht schließlich bei Gemeinde Göhren die Merseburg — Leipziger Landstraße, um nördlich dieser Straße den Weg nach Leipzig fortzuführen. Die Landstraße Merseburg — Leipzig wird hier durch eine Ueberbrückung schienenrecht gehalten. Nach Durchschneidung der Dörfener Flächen erreicht die Bahnhöhne den Salte-

berührt? — Eine Bahnbrücke über die

punkt Köpferweg, wo eine Wartehalle und eine Fahrkartenausgabestelle vorgesehen sein soll. Nach der Durchquerung der Gemeindegrenze tritt dann die Bahnhöhne auf sächsisches Gebiet über.

In dem Projekt sind als Zugänge zu den Grundflächen der einzelnen Gemeinden über der Bahntrasse besondere Zugangswege vorgesehen. Bemerkenswert ist noch, daß die Landstraße Merseburg — Leipzig an der Straßeneinführung in einer längeren Strecke eine Verlegung um einige Meter in nordöstlicher Richtung erfahren soll, wodurch eine Ueberbrückung der Landstraße erforderlich wird. Durch die schienenrechtliche Ueberbrückung dieser verkehrsreichen Straße sollten die Belästigungen angehalten werden.

Die Pläne werden wohl in kurzer Zeit bei den Gemeindevorstehern der Gemeinden zur Auslegung kommen, wo dann Einsprüche und Wünsche der Grundstückseigentümer zum Ausdruck gebracht werden können.

Anzeigepflicht zur Grunderwerbsteuer

Nach § 23 Abs. 2 des Grunderwerbsteuergesetzes vom 12. September 1919 wird erstmalig mit dem 1. Januar 1929 eine Grunderwerbsteuer erhoben. (Siehe amtliche Bekanntmachungen.)

Aus dem Winterarbeitsplan des Jungland-

bundes. An Kreisveranstaltungen finden voranschreitend für jede Ortsgruppe des Monats ein Prekursorium, jedes Quartale, jeden Monat ein Prekursorium statt, und zwar werden im Oktober behandelt Geld, im November Raff-

schaff, im Dezember Gesundheits-, im Januar Wirtschaftspolitische, im Februar Tierzucht, im März Kulturschaff, im April die Gesundheits-, im Mai Wirtschaftspolitische, im November findet für die Jungmädchen in den neu errichteten Räumen der Volkshochschule in Halle ein Volkserkursus statt. Am 28. und 29. Dezember findet in Merseburg, im Geßhof des Herrn Gutsherrn F. in Schiel ein anmütiger praktischer Fuß- und Skaten-erlebnis statt.

Außer dem Erntedankfest wird ein Treffen mit der Volkstanzgruppe in Merseburg und dem Junglandbund, vorausgesetzt im November in Merseburg von der Kreisleitung durchgeführt.

Auf der Walze.

284 Wanderburgen besuchten Merseburg.

Eine ganz besondere Bekanntschaft hat das Fürstentum durch die ständig wachsende Zahl der beim städtischen Wohlfahrtsamt vorzupredigenden Wanderburgen erfahren. Im Rechnungsjahr 1927 nahmen 284 Wanderburgen die Hilfe des Fürstentums in Anspruch, das auch angegeben wurden, daß ein großer Prozentsatz dieser Wanderer erkrankt ist, Arbeit annehmen. Unter dem kleineren Teil befinden sich aber auch Wanderer, die schon jahrelang auf der Landstraße liegen und jeder Arbeit aus dem Wege gehen und auf Unterstützung verzichten, wenn die Herabgabe von der Annahme von Arbeit abhängig gemacht wird. Solche Leute befinden die Wohlfahrtsämter als außerordentlich. Die Burgen, die zu schaffen ist, eine dringende Aufgabe aller Fürstengemeinschaften, namentlich der Landesfürstengemeinschaft und des Reiches. Die Verbringungen, die fürstliche für mittellose Wanderer reichsöffentlich zu rechnen, sind bekanntlich schon sehr lange im Gange.

Weiterverleser.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesbibliothek in Weimar.)

Auf der Vorderseite des Buchrückens, das den Rest der britischen Zeit inne hat, strömte fähle Luft aus dem Norden nach dem Festland. Dabei tritt infolge der Staumierung der Mittelgebeirge in Mitteldeutschland frischer Bevölkerung auf, so daß abgesehen von ganz einzelnen leichten Störungen Wiederfälle folgen. Am Freitag wird die Hochdrucklage wieder voll zur Geltung kommen. Wir haben also nach fähler Nacht Morgennebel und tagsüber willigen bis heiteren Himmel zu erwarten. Die Temperaturen behaupten im allgemeinen den herrlichen Charakter.

Verherge: Teils heiter, teils wolfig, trocken und frisch.

Weiterbericht aus den deutschen Reisegebieten vom 20. September 1928.

- Thüringen: Erfurt: bewölkt, 11 Grad. Eisenach: bewölkt; heiter, 14. Bad Liebenstein: heiter, 9. Weimar: Garmlich-Regenfrisch; bewölkt, 12. Weimarsiedel: bewölkt, 11. Dörfen: bewölkt, 11. Tegernsee: bewölkt, 12. Kasse: Wetterland: bewölkt, 13. Garmisch: heiter, 13. Kolberg: bewölkt, 15. Seebad Czajka: heiter, 16. Belgard: bewölkt, 14. Weimar: Baden-Baden: heiter, 9. Würtemberg: Freudenstadt: heiter, 11. Rheingebiet: Köln: heiter, 8. Koblenz: heiter, 13. Bad Dürkheim: bewölkt, 10. Bad Ems: heiter, 12. Schierke: heiter, 8. Harzburg: heiter, 12. Bad Sachsa: heiter, 10. Schlesien: Rinsberg: heiter, 10. Schreiberhau: bewölkt, 12. Bad Reinerz: bewölkt, 12.



Der kleine Reiger bemerkt den gestrigen, der große Reiger den heutigen Barometerstand.

Unterrichtsbeginn in den landwirtschaftlichen Schulen.

Ende Oktober bzw. Anfang November beginnt der Unterricht an unseren landwirtschaftlichen Schulen. Diese geben in erster Linie den Söhnen des bäuerlichen und Kleinrentnerbürgers, daneben auch anderen jungen Landwirten, in zwei Winterhalbjahren die theoretische Hausausbildung für ihren künftigen Beruf.

Diese Schulen befinden sich in: Arendsee, Artlen, Bismarck, Biederode, Burg, Calbe, Delitzsch, Giesleben, Gießmühle, Grätz, GutsMuths, Halle, Jöhlen, Köpferweg, Langenfelde, Merseburg, Neuhaldensleben, Quedelburg, Querfurt, Schöneberg, Torgau, Weiskirchen, Wernigerode, Wittenberg, Wippra, Worbis, Zeitz und Ziegenrück.

An die Anstalten in Arendsee, Langenfelde, Quedelburg und Wernigerode sind Mädchenklassen angegliedert. In diesen werden Landwirtstochter während des Winterhalbjahres und während kurzer Zeit im Sommerhalbjahr in Köpfer, Baden, Kappelwitz usw. ausgebildet.

An Schulpflicht werden von den Schülern 75 M. für ein Winterhalbjahr und von den Schülerinnen 80 M. im Winterhalbjahr und 10 M. für den kürzeren Kursus im Sommerhalbjahr erhoben. Neu eintretende Schüler (Schülerinnen) haben außerdem eine Einschulungsgebühr von 3 M. zu entrichten.

Wir weisen noch darauf hin, daß ein Stipendienfonds gebildet worden ist, um den bedürftigen und würdigen Schülern (Schülerinnen) den Besuch der Schule zu erleichtern. Anträge auf Schulgeldermäßigungen sind an den Direktor der Schule einzureichen.

Aus der Heimat

Eine seltene Jagdbeute.

Zhierbach. Jetzt wurde hier ein Dachsgeschloß... Er war 28 Pfund... Er ist ein seltener Fund...

Glück beim Autounfall.

Helfta. Am Dienstagtag gegen 1 Uhr... Ein Auto fuhr auf der Straße... Glücklicherweise wurde niemand verletzt...

Sein Haus angezündet?

Bad Schmiedeberg. In Grochwitz entstand in dem neuen Wohnhaus des Handelsmanns... Ein Feuer brach aus und zerstörte das Haus...

Von einem Hunde zerissen.

Goslar. In Verbitz wurde eine landwirtschaftliche Arbeiterin... Ein Hund biss sie in den Arm...

Das verlorene Lied.

Noman von Hans Vossendorf. Copyright by W. Vobach & Co., Leipzig. (12 Fortsetzung.) (Schlußwort verboten)

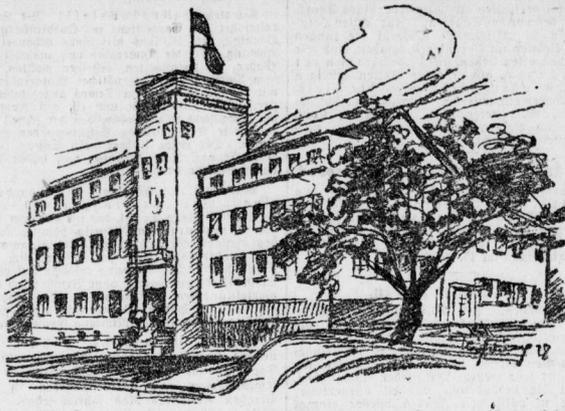
Siergehnies Kapitel.

John Stanford war ein sonderbarer Mensch... Er hatte ein Verhängnis über sich... Er suchte nach dem verlorenen Lied...

Die Einweihung des neuen Ammendorfer Rathauses.

Ammendorf hat eine rührige Gemeindeverwaltung.

Ammendorf. Eine feierliche, eindrucksvolle... Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig...



Die Gemeindeverwaltung hat sich... Das neue Rathaus ist ein schönes Gebäude...

Wir wollen heute das Gebäude... Das Rathaus ist ein Symbol für die Gemeinde...

Die Gemeinde Ammendorf... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

In den alten Räumen war kein... Das neue Rathaus ist ein modernes Gebäude...

Die Beamten mehr möglich... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die alte Schulgebäude gab... Das neue Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Die neue Schule ist ein... Das Rathaus ist ein wichtiges Gebäude...

Um den Anforderungen der Gemeinde... Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

Die Einweihung des neuen Rathauses... Die Gemeindeverwaltung ist sehr rührig... Die neue Schule ist ein...

wollen wir dann aller Schwierigkeiten Herr werden... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Landrat Streicher dankte zunächst seinem Vordrüber für die herzlichen Worte... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Die öffentliche hat mehr Pflichten und steht auch mehr im Brennpunkt des Interesses... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Gedenken möchte ich auch des schönen, neuen Vereinsbauhauses... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Gemeinde-Bauingenieur Jahn gab anschließend einen Überblick über die Entstehung des Hauses... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Gemeindevorsteher Muth dankte in seinem Schlusswort... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir werden in diesen Räumen unsere Pflicht tun... Die Einweihung des neuen Rathauses...

An die Feier schloß sich eine Besichtigung des Rathauses an... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Die Zukunft der deutschen Gemeinden ist ungewiß... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir wünschen dem neuen Rathaus... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir wünschen dem neuen Rathaus... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir wünschen dem neuen Rathaus... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir wünschen dem neuen Rathaus... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir wünschen dem neuen Rathaus... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir wünschen dem neuen Rathaus... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir wünschen dem neuen Rathaus... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir wünschen dem neuen Rathaus... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir wünschen dem neuen Rathaus... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir wünschen dem neuen Rathaus... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir wünschen dem neuen Rathaus... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Wir wünschen dem neuen Rathaus... Die Einweihung des neuen Rathauses...

Schiedspruch in der Konfektion.

Bei dem Tarifstreit der deutschen Herren- und Anbiederfabrikanten wurde nach dreitägigen schweren Verhandlungen...

Der Schiedspruch enthält die Bestimmungen für die Schlichter in den größeren Städten um 10 Pfennig, in den kleineren Städten um etwa 12 Pfennig.

Im Gegenzug zu dem ersten Schiedspruch, der von der Arbeitgeberseite abgelehnt worden war, ist für das neue Tarifabkommen die Geltungsdauer bis zum 30. Sept. 1929 vorgeschrieben.

Schlichtungsverhandlungen im Braunkohlenbergbau verfaßt.

Die Schlichtungsverhandlungen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sind auch am Mittwoch fortgesetzt worden. Sie konnten nicht zu Ende geführt werden, weil die Arbeitgeberseite ihre weitere Mitwirkung in der Schlichtungskommission zunächst ablehnte.

A. Kiebedtsche Montanwerke A.-G. Halle G.

Die Generalversammlung, in der 44 Aktionäre ein Aktienkapital von 80 680 000 Mark vertrat, setzte die Dividende auf 7,2 Prozent (60 Prozent der 3. G. Garbenabzinsung) fest.

Silberbundes-Maschinenwerke A.G.

Wie mir aus Anfrageschreiben hören, wird der Abschluß des 30. Juni zu Ende angegangenen Geschäftsjahres nicht vor Oktober fertiggestellt sein. Soweit nicht schon fest, daß die Gesellschaft zwar mit Gewinn gearbeitet hat, aber keine Dividende verteilt.

Größter Aktien-Papierfabrik.

Der Kurs der Aktien ging an der Berliner Börse in drei Tagen von 185,5 auf 169,90 zurück, heute nur an der Berliner Börse, wo er nur um 0,25 auf 169,65 stieg.

Die Deutsche Zentralbank für Berlin teilt die Statistik der Geldverhältnisse im März 1928 mit. Der Einlagenbestand betrug 4 000 000 G.M., der 3%igen Goldpandbriefe, Reize 20, zum Vorzugszins von 97 Prozent bei einem durchschnittlichen Zinssatz von 3,5 Prozent.

Berliner Börsenkurse vom 19. September.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industriekapital, and various bank and industrial shares.

Großhandelstagung.

Heute begann in München die diesjährige Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Groß- und Einzelhandels, an der als Vertreter des holländischen Großhandels Herr Freitag teilnimmt.

Die Tagung wurde eröffnet, nachdem eine Präzisions- und Fortschrittsbesprechung vorangegangen war, mit einer Sitzung des Reichsausschusses, die eine umfangreiche Tagesordnung aufwies und in der die wichtigsten, dem Großhandel gegenwärtig bedrückenden Sorgen behandelt wurden.

Nach der kommenden feierlichen Gelegenheitsfeier im neuen Reichstag, insbesondere das Finanzausgleichsgesetz, Einkommensteuergesetz, die Vermögensverhältnisse, referierte Ministerialdirektor vom Reichsfinanzministerium Professor Dr. Dorn.

„Wege zur Leistungssteigerung im deutschen Großhandel.“

Im Anschluß das Vorstandsmitglied Wilhelm Dorn in Berlin, der insbesondere den gemeinsamen Einkauf im Großhandel vom Standpunkt des Nahrungsmittelhandels aus erörterte. Die Konjunkturschwankungen, die Seamenwirtschaftsnotwendigkeiten, die Großhandels- und Einzelhandelsnotwendigkeiten, die Großhandels- und Einzelhandelsnotwendigkeiten, die Großhandels- und Einzelhandelsnotwendigkeiten.

„Praktische Erfahrungen der deutschen Einkaufsleiter des Lebensmittelhandels.“

Er setzte auseinander, wie gewisse Mängel bei dem Betrieb verschiedener Artikel, aber auch die Notwendigkeit, die Arbeit der ausländischen Einkäuferinnen zu vergrößern, nur durch einige Jahre zur Gründung des Einkaufsleiters der Großhandels-G. m. b. H., erfüllt hätten.

Vorkurse der Berliner Börse vom 20. September

Table listing various stocks and their prices, including Accumulator, Abt., Ahl., and many others.

arbeitende andere Wirtschaftsgruppen dieses je vernehmen.

„Zum Thema „Der Großhandel und die Arbeitende“ sprach das Mitglied des Reichsausschusses Rechtsanwalt Dr. Friedländer, Berlin. Der Redner kritisierte eingehend die Kartellverordnung, die in ihrer fast vollständigen Form mit sich in der Politik des Reichsministeriums und in der Kartellverordnung des Reichsgerichts herabzuleiten, dem Großhandel schwere Semmelie bereit habe.

Der Reichsausschuss sprach über die Einleitung der Kartellverordnung, die in ihrer fast vollständigen Form mit sich in der Politik des Reichsministeriums und in der Kartellverordnung des Reichsgerichts herabzuleiten, dem Großhandel schwere Semmelie bereit habe.

Reichsminister a. D. Stiffer

behandelte das Thema „Reform der Kartellverordnung“. Er führte aus, das Recht der Kartellverordnung, das in ihrer fast vollständigen Form mit sich in der Politik des Reichsministeriums und in der Kartellverordnung des Reichsgerichts herabzuleiten, dem Großhandel schwere Semmelie bereit habe.

Der Reichsausschuss sprach über die Einleitung der Kartellverordnung, die in ihrer fast vollständigen Form mit sich in der Politik des Reichsministeriums und in der Kartellverordnung des Reichsgerichts herabzuleiten, dem Großhandel schwere Semmelie bereit habe.

Teilnehmende Handels- und Wirtschafts-Zeitung

ber Zahl der Richter, die materielle und ideale Lösung des Handels- und Wirtschaftsrechts gefördert. Schließlich wurde die Freizügigkeit der Rechtsanwältinnen empfohlen und eine Beteiligung der Wirtschaft an der Rechtsprechung verlangt.

An die einzelnen Referate schlossen sich Aussprachen an. Die Beratungen wurden in Entschiedenheiten abgeschlossen. Ein Münchener Anwalt, veranlaßt von der Bezirksgruppe Bayern des Reichsverbandes, verteilte jedoch die Tagungsteilnehmer.

Brennrecht 100 Prozent.

Die Reichsmonopolreformula stellt mit, daß das Brennrecht auf 100 Prozent festgesetzt wurde und ferner beschlossen worden ist, einen Grundpreis von 64 Mark zu bemitteln. Für höhergradigen Gehalt bei mindestens 93% treten 2 Mark, bei mindestens 94% 3 Mark Zuschlag hinzu. Für Lieberbrand tritt ein 50% Abzug vom Grundpreis ein; für Maisbrand treten keine Zuschläge ein.

Schwärz.

Berlin, 20. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Donnerstag eröffnete angeleglich das besorgniserregende Bild und der schwachen Reuener schwächer.

Hallische Börse vom 20. Sept.

Table with columns for Halle, Magdeburg, and other regional markets, listing various goods and their prices.

Berliner Produktivmarkt vom 19. September 1928

Table listing various commodities and their prices, including wheat, oil, and other goods.

Berliner Produktivmarkt vom 20. September.

Table listing various commodities and their prices, including wheat, oil, and other goods.

Berliner Produktivmarkt vom 19. September.

Table listing various commodities and their prices, including wheat, oil, and other goods.

Berliner Produktivmarkt vom 20. September.

Table listing various commodities and their prices, including wheat, oil, and other goods.

Berliner Produktivmarkt vom 19. September.

Table listing various commodities and their prices, including wheat, oil, and other goods.



Donnerstag, den 20. September 1928

Die Einheitsfront muß bleiben!

Vorläufige für ein weiteres Zusammengehen zwischen Turner und Sportler.

Vor den Olympischen Spielen haben sich Deutsche Turnerzeitung und Deutsche Sportbeilage für Verzichtleistung über die gemeinsame Vertretung der deutschen Interessen in Amsterdam geeinigt und der Erfolg dieser Zusammenarbeit ist auch nicht ausgefallen. Leider hat es den Anschein, als sollte es in der gleichen Weise wie vor den Olympischen Spielen weitergehen. Man spricht davon, daß der Zustand wiederkehren soll, wie er vor Amsterdam bestand, daß die Turner nicht an sportlichen und die Sportler nicht an turnerischen Veranstaltungen teilnehmen dürfen. Kommt es dazu, dann wären wir wieder zurückgeworfen in die unersüßlichen Verhältnisse, wie sie vor Amsterdam bestanden.

In Holland hat man gesehen, wie notwendig es ist, daß die gesamte deutsche Jugend als geschlossene Einheit den anderen Völkern gegenübertritt, und diese Einheit darf nicht mehr zerfallen. Es wäre deshalb notwendig, daß die wiederholt schon gelagerten Verhandlungen zwischen Turnerzeitung und Sportbeilage in dem Geiste weitergeführt würden, von dem sie in der Zeit vor Amsterdam beherzt waren. Diese Verhandlungen müßten sich auch mit den Gedanken und den Vorstellungen für ein weiteres Zusammengehen beschäftigen, die von zeitlichen Seiten gemacht werden. Ein solcher Vorschlag, der es verdient, Weiterverbreitung zu finden, wird von dem Verfasser der Verzichtleistung gemacht, dessen Ausführungen wir nachfolgend wiedergeben.

Nachdem Amsterdam gezeigt hat, daß eine Einheitsfront DSB, DL möglich und nützlich war, ist die Frage zu prüfen, wie ein ständiges Zusammengehen zu erreichen ist.

Turniere der Tennisabteilung des Turn- und Sportvereins Neu-Köffen.

Ebenfalls am Sonntag beschloß die Tennisabteilung des Turn- u. Sportvereins ihre Turniere mit einem Freundschaftsturnier gegen die zweite Mannschaft des VfL Neu-Köffen. Die Spiele wurden von schönem Herbstwetter begünstigt, auf dem im Stadion herrschenden gelegenen Plätzen fast. Das Treffen endete mit einem glänzenden Sieg der Turn- und Sportvereins Mannschaft. Es waren im Ganzen acht diesmal Daffener Damen in durch ihre Können. Sie gaben nur im Einzelspiel einen Punkt an die Gäste ab, während die beiden Damenpaare die Partieen fast ohne Schwierigkeiten gewinnen konnten. Die Herren waren die Partieen auf beiden Seiten ausgeglichen, während im Herrendoppel Paßen bessere Leistungen zeigten.

Das Gesamtergebnis lautet (Männern an erster Stelle genannt) 268:209 Spiele, 31:10 Sätze, 13:7 Punkte.

Im einzelnen lautet die Ergebnisliste:
Herren-Einzelspiele: Nachmann gegen Jangenberg 6:4, 6:2; Wäber - Wäber 4:6, 4:4; 6:3; Groß - Hr. Ehr. Wöme 9:7, 2:6, 3:6; Dr. Freie - Einigkeit 4:6, 6:4, 6:3; Reine - Karl Wöme 6:1, 6:3; Trabandt - Dr. Facius 6:8, 4:6; D. M. M. - G. M. M. - P. M. M. - Hr. Reiten gegen Hr. Spöte 6:3, 6:3; Hr. Schmitt - Hr. Schmitt 4:6, 1:8; 6:1; Hr. Wäber - Hr. Wäber 4:6, 6:2, 6:1; Hr. Nachmann - Hr. Wäber 4:6, 6:2, 6:1; Hr. Nachmann - Hr. Wäber 4:6, 6:2, 6:1; D. M. M. - G. M. M. - P. M. M. - Hr. Reiten, Schmitt I gegen Hr. Spöte, Schmitt 6:4, 6:1; Hr. Wäber, Hr. Nachmann - Hr. Wäber 4:6, 6:2, 6:1; D. M. M. - G. M. M. - P. M. M. - Hr. Reiten gegen Jangenberg, Wöbe 5:7, 6:2, 6:2; Wäber, Dr. Freie - Hr. Ehr. Wöme, Einigkeit 6:1, 7:5; Reine, Trabandt - Karl Wöme, Dr. Facius 7:2, 4:6, 4:6.
Gemischte Doppelspiele: Herr Wäber, Hr. Reiten - Herr Jangenberg, Hr. Spöte 4:6, 4:4, 6:3; Hr. Wäber, Hr. Wäber - Hr. Wäber, Hr. Reiten 6:3, 6:0; Hr. Groß, Hr. Schmitt - Hr. Ehr. Wöme, Hr. Wäber 7:5, 7:9, 4:6; Hr. Dr. Freie, Hr. Nachmann - Hr. Einigkeit, Hr. Schmitt 2:6, 6:1.
Die Abteilung zählt 3, 49 Mitglieder und sechs Jugendabteilungen, nämlich alle Mitglieder.

Ein Jubiläumsturnier bei Lauchbühl, Bären, Bären und Freiburg?

Im Herbst zum Wapstun in Bad Lauchbühl vereinigte sich am Dienstagabend der Gesamtverband der höchsten Turnerschaften zu einer Sitzung. Mit feierlicher Begrüßung eröffnete der Vorsitzende Herr W. B. M. man die Sitzung um 9 Uhr. Nach Erledigung interner geschäftlicher Angelegenheiten wurde die finanziellen Verhältnisse der Turnerschaften besprochen. Zum Schluß wurde die Anregung geäußert, welchen einen Städtevierteltag zur Ausrichtung gelangen zu lassen. Die Verhandlungen mit den Städtevierteltagsvereinen bei Bären und Freiburg a. B. in dessen in aller Eile eingeleitet werden, daß der Vierteltag gegen Ende des Jahres stattfinden kann.

Die Weltläufer wiederholen die letzten 5 Werkschispiele. Der Einfluß des Sportvereins 1922 Hr. Kaya hat zum Teil durch Erwerb des Werkschispielers eine Erlaubnis gefunden. Die Weltläufer müssen die letzten fünf Werkschispiele der vorjährigen Serie wiederholen, um bei einem Werkschispiel die Punkte mit den vorjährigen Werkschispielern, Halle 1910, die bekanntlich nur 4 Punktepunkte erlangen konnten, die Plätze zu tauschen.
Für den 28. September b. 3. ist in diesem Zusammenhang ein außerordentlicher Montag nach Halle einberufen. Die Tagesordnung steht vor: 1. Jahresabschluss, 2. Protokoll, 3. Bericht über den Werkschispiel, 4. Bericht von 1910 auf Erhöhung der 10-Stufen auf ein Stufen.

Wie wir unterrichtet sind, ist der Verbandsvorstand nicht abgeneigt, im Falle einer Erhöhung der 10-Stufen eine Zustimmung abzugeben, aber das Abgeben der Punkte ist das nötige Interesse für einen Erhebungsantrag vorhanden ist, nicht abzugeben. Nachher wird man, dann im kommenden Jahre zwei Seriete abgeben.

biges Ereignis. Der Verhältnis DSB-DL herbeigeführt werden kann. Und diese Frage ist so bedeutungsvoll, daß man sich in den nachgeordneten Stellen sehr ernstlich mit ihr beschäftigen sollte. Unschwer ist es, daß beide Seiten Konzeptionen machen müssen. Das ist an und für sich schwer, aber leicht, wenn ein großes Ziel dadurch erreicht werden kann. DSB und DL haben ja viele gleiche Interessen, das ist zusammenfassend, und wenn sie dort getrennt marschieren wollen, sollten sie wenigstens vereint schlagen.

Es ist zu erhellen, daß es in Zukunft nur noch einen deutschen Vorkord, nur noch einen deutschen Meister gibt. Das läßt sich ermöglichen, wenn die DSB-Meisterchaften benennen sich um die DSB-Meisterchaften, die DSB-Spieler um die DL-Meisterchaften.

Mit anderen Worten: die leichtathletischen Meisterchaften werden von der Deutschen Sportbehörde organisiert, die Spielmeisterchaften von der Deutschen Turnerzeitung. Es gibt dann natürlich keinen DSB und keinen DL-Meister mehr, sondern nur noch einen Deutschen Meister. Für die Durchführung dieses Projektes wäre selbstverständlich noch mancherlei zu bedenken und zu überlegen. Davon kann hier nicht gesprochen werden, denn prinzipielle Zustimmung auf beiden Seiten vorhanden ist.

Starts von Sportlern bei Turnern und von Turnern bei Sportlern sowie Gesellschaftsspiele zwischen Turnern und Sportlern werden weiterhin erforderlich. Man soll die Reihen, die einmal geschlossen wurden, nicht wieder öffnen, sondern sie immer enger schließen.

Länderkampf Deutschland-Osterreich in Halle.

Ein Länderkampf Deutschland - Osterreich im Handball findet am 30. Sept. 1928, nachm. 3 Uhr, in Halle auf dem Plage des Sportvereins 1928 statt. Inwieweit sich dieser Länderkampf bereits hat und zwar das erstmal vor etwa 2 Jahren gleichfalls in Halle, wo Osterreich mit 6:3 gewann, während das zweite Spiel in Wien mit 8:4 von Deutschland gewonnen wurde. Die deutsche Mannschaft für das bevorstehende Spiel wird voraussichtlich am 22. September ein Übungsspiel in Berlin austragen, das zugleich den Abschluß des Handball-Beleganges der Deutschen Sportbeilage bilden wird. Wünsche betr. Zuschauer zu dem Spiel am 30. September in Halle sind nur an den Herrn Alfred Scherz, Halle a. D., Königsplatz 49 (Fernsprecher 25243), zu richten.

Schwimmport-Tagungen.

Die Daten für die demnächst stattfindenden Tagungen der Führerschaft des Deutschen Schwimmverbandes gehen nunmehr fest. Der Verbandsvorstand tritt am 27. und 28. Oktober, der Verbandsvorstand am 4. November zusammen. Die Sitzungen, die im Kreisgebiet des Kreises 7 zu Dresden stattfinden, werden sich in erster Linie mit einer Reorganisation im Deutschen Schwimmport entsprechend den in Amsterdam gemachten Erfahrungen beschäftigen.

Reichsluft-Kundflug durch Frankreich.

Von einem argen Mißgeschick durch Frankreich. Im Gesamtklassen der internationalen Reichsluft-Kundflieger mit großem Korporation führende deutsche Piloten auf der dritten Gruppe des Reichsluftfluges durch Frankreich betroffen. Die sechs Teilnehmer waren morgens in Marignane nach dem 313 Kilometer entfernten Toulouse gestartet, bei der Ankunft in den frühen Nachmittagsstunden vermisste man jedoch Walter mit seiner 40-Ps-Klemm-Salmson-Maschine. Da bis zum Abend keine Nachrichten von ihm eingetroffen waren, hegte man schon Besorgnisse um sein Schicksal, erstzufrieden wurde war dem Deutschen aber nichts passiert. Er hatte nur an einer sehr entlegenen Stelle aus Mangel an Brennstoff notlanden müssen. Durch diesen unvorhergesehenen Zwischenfall hat Walter allerdings den größten Teil seines Vorkorporations eingeholt, doch bieten ihm die zeitlichen Clappen des Kundfluges noch Gelegenheit, den Bericht wieder einzubringen.

Wahldorfer gefällig.

Der um ein Jahr jüngere reiche Bruder Weidmanns, der vierjährige Wahldorfer, ist durch eine Gnadenkugel von schwerem Leiden erlöst worden. Der Döppelherm ließ sich als Zwei- und Dreijähriger selbst auf an. Ein rheumatisches Leiden, zu dem schließlich auch noch eine Rückenmarkserkrankung trat, ließen seine Reifehaftigkeit jedoch immer mehr schwinden, so daß seine Lähmung besoffen wurde.

DSB-Hauptversammlung in Hannover.

Auf der kürzlich in Berlin stattgefundenen Verhandlung des Deutschen Motorradfahrerverbandes wurde beschlossen, das Gefährdungsamt für den 1. Oktober bis zum 30. September laufen zu lassen. Hierdurch wurde auch eine Unvorsicht bezüglich der Hauptversammlung nötig, die nunmehr bereits am 1. und 2. Dezember in Hannover stattfinden wird.

Kurze Sportschau.

Die erfolgreichsten Dreijährigen Deutschlands und Englands sind der Döppelherm Lupus bzw. Fairman, der Gewinner des St. Legers. Lupus gewann mit fünf Siegen einschließlich Union, Derby und St. Leger 160 345 Mark, Fairman holte sich bei nur drei Ergüssen 28 067 englische Pfund, also rund 460 000 Mark.
Der Bayer Willi Eger (Wahlfeldener Thür.) ist nun Spontausflug des Verbandes Deutscher Kampfkämpfer mit drei Malen Disqualifikation bestraft worden, da er gegen ausdrückliches Startverbot zum wiederholten Male im Ausland gestartet ist.
Rund 160 000 Mark Abzahlung (8000 Pfund Sterling) verlangte der bekannte englische Profisportklub Newcastle United von Arsenal für seinen berühmten internationalen Fußballspieler Gollacher. Eine sehr für englische Verhältnisse sehr hohe Summe.

Sealegauer. Gaugericht.

Gaugerichtsverhandlungen am Donnerstag dem 27. September 1928, in Merseburg, Rekt. „Hohenollern“.

Im Paddelboot auf Unstrut und Saale.

Der Raun-Club Merseburg veranstaltete am Sonntag eine gemeinsame Wanderfahrt in die nähere Heimat. In Aussicht genommen war eine Fahrt die Unstrut und Saale abwärts von Freyburg bis Merseburg. Mit Rücksicht auf die ungenügende Anleghäufigkeit der Merseburger Firma in entsagender Weise ihrer Kostkraftwagen zur Beförderung der Boote nach Freyburg zur Verfügung gestellt.

Am frühen Morgen trafen die 18 Teilnehmer der Fahrt dem Sammelplatz an, von wo aus eine lustige Fahrt die Bäder durch den frühen Morgen nach Freyburg bringt. Während die Sonne am blauen Himmel immer höher steigt, antwortet sich auf einem der Paddler unterhalb des Freyburger Wehres ein eifriger Beifahrer um die kürzeste Zeit beim Aufbruch der Boote. Fünf Hände haben bald die zu den einzelnen Booten gehörigen Ruderfelle und Stabhalben gefestigt und in kaum einer halben Stunde sind die Boote fertig aufgebaut und hartberit. Auch das Zusammenbringen geht trotz des niedrigen Wasserstandes glatt vonstatten. Noch ein letzter Rückblick auf das schon gelegene Städtchen Freyburg und auf die hochgelegene Kreuzburg stoßen die Boote zum Abbruch ab.
Vantoss alleiten die Boote zwischen den hohen Ufern dahin; nur das heitere Gepolde der Paddler klingt in der sonnigen Stille. An Ritzm und Groß-Jena.
An der malerischen Ruhestätte des bekannten Mühlenschen Werks Ritzm, vorbei geht die Fahrt durch das schöne Unstruttal der Saale an. Eigenartig berührt der Anblick an der Unstrutmündung. Breit und tief fließt hier die Unstrut heraus, während die Saale als ein größeres Rädchen mit Hirschenzungen Wellen zwischen breiten Sandbänken rauschend daher geschoben kommt. Eher sieht es bei der letzten Jahreszeit aus, als ob die Saale in die Unstrut mündet, denn erst von jetzt ab füllt sie die ganze Breite des Flußbettes.

Die Fahrt am Mühlenschen Werks bringt eine große Anzahl Wanderer und Sonntagssänger flüßler von dem Raunburger Ufer nach dem Unstruttal an. Bepackt mit Nudeln, Aachgehirnen und was sonst dazu gehört, stehen sie dahin. Wie ganz anders hat es doch bei der Paddler! Nichts behaltet sich im Boot. Jede Zeit hat ihm das schmutzige Bootchen abgenommen. Nur mit einem leichten Dreh angehen, sich er bequem im Boot. Bei den letzten Paddelhalben
amen die Ufer die frische, rauhe Luft, während die Rungen, nach allen Seiten hinausfahrend, all das Schöne der Landschaft aufnehmen. Vorfließt ist es, daß der Paddler in der Fahrtrichtung sitzt und so in der Lage ist, mühelos seine Umgebung zu beobachten. Wohl niemand, der einmal eine Wasserwanderfahrt im Paddelboot mitgemacht hat, wird nicht wissen, was es heißt, auf der rauhen Bank zu sitzen.
Im weiten Bogen wird Raunburg umfahren. Ein reges Leben herrscht hier auf der Saale. Boot auf Boot begegnet sich. Auch die Paddler sind auf dem Wasser. Auf beiden Ufern herrscht man oft Vagabunden, wo sich groß und klein im Badezungen in Luft und Wasser tummeln. Es scheint fast, als ob hier die Menschen viel mehr mit Luft, Sonne und Wasser verträglich sind als bei uns der Fall ist. Auf der Uferlinie der Schönburg fließt das Wipfel im Winde und von den Zinnen winken Ausflügler herab. Ohne ein Paddel ins Wasser zu tauchen, alleiten die Boote rubig vorbei. Wer nicht dabei, wohl nicht seiner eigenen letzten, wo noch träge Ritter vom Turm herab nach unten ins Land schauen? Zum letzten Male erblickt sich von dem linken Ufer ein Weinberg.

Wit den Keinen Wingerhänschen daszischen mit es an wie eine Weislandtsal.

In der Ferne taucht auch das Schloß Oberca und in dem Saale der Saale am Ufer lagern viele Paddler. Boot an Boot liegt an

1. 19.45 Uhr gegen den Spieler Otto Weß (Hf. M.) § 378 B 2 und Wf. Merseburg § 378 A 3.
2. 20 Uhr gegen den Spieler Gießmann (Hf. M.) § 378 B 12.
3. 20.30 Uhr betr. Vorfälle im Spiel Kayna 3 gegen Ellwächter Mühlern 1.
4. 21 Uhr Protokoll vom Spiel Freyburg Nr. 1 gegen Neumarkt 1 (10. September 1928). Strafentwurf gegen den Spieler Willi Stempel (Neum.) § 387 B 12.
Strafentwurf gegen Freyburg Merseburg §§ 276, 378 A 9.
Dazu werden geladen:
zu 1. genannter Vereinsvertreter Wf. und Neumarkt;
zu 2. genannter und Vereinsvertreter;
zu 3. Vereinsvertreter und Spielführer beider Vereine und Schiri, Rent (Neumarkt);
zu 4. Vereinsvertreter und Spielführer beider Parteien, Leiter der Spieler Stempel (Neum.) und Schiri Jauer (Weib).
Wie die Stellung einiger Zeugen haben die Vereine selbst Sorge zu tragen. Unter Hinweis auf § 309 Wf. S. S. Sitzung wird selbste es scheinen aller Geladenen erwartet.
Jungblut. Westermann.

Wittkraft.

Nachdem die Boote sämtlich an Land gezogen worden sind, entwidelt sich ein reges Lagerleben.
Ein buntes Bild erregt hier den Besucher. Spiritusföcher sind überall in Tätigkeit. Die verschiedensten Gerüche ziehen durch die Luft und vertragen, was in den Läden geschloß wird. Vier schimpft einer, der sich den Finger verbrannt hat, doch wartet einer auf die nicht warm werden wollende Wärmekur, während der Dritte schon wieder beim Kaffeetrinken ist. Überall fröhliche Gesichter und heiteres Gepolde. Raschfischen des Mannchen des Wehres, wie ein Witz fast noch plüßig ein Fußball mitten ins Lager fliehet, Lapp und Fiegel untreibend. Am Ufer alles auf den Beinen, zwei Parteien stehen sich gegenüber und das schönste Fußballspiel

ist im Gange. Mancher prachtvolle Schuß führt den anfang im Wasser ein, ein anderer, doch die Zeit vergeht nur zu schnell und der Weist nicht, so daß das Spiel endlich doch abgebrochen werden muß. Ein frisches Wipfliebt die erhitzen Gemüter wieder ab, wobei auf dem Wasser nur wenig vertrieben werden. Nach langer Zeit wird dann die Weiterfahrt angeregt. In weiten Weiten vorbei alleiten die Boote. Vorbei geht es an Reihing, W. L. e. n. e. l. s. a. n. Was hier herrscht überall reges Leben. Die Boote sind bei dem niedrigen Wasserstande ohne Schwierigkeiten zu passieren.
Sald ist auch das letzte Weiden genommen und von Weidenfeld mit seinem harten Bodenbersteht es nichts mehr zu sehen. Fragt man nach die Fahrt fortgesetzt. Kräftiger ziehen die Boote durch das Wasser. Klaff schießen die Boote vorwärts. Nur ab und zu noch nicht viel hinter der Ufer hügeligen Gelände hin. Jumeil sind es Weiden oder kleine Weiden, doch bieten sich auch hier noch interessante Landschaftsbilder. Die Große Fahrt von Corbeira wird passiert, an verschiedenen weiteren Dörfern geht es vorbei. In Weiden wird nochmals Proviant, insbesondere aber erfrischende Getränke eingefloßt, denn

er zu gut meint es die Sonne und trotz des vielen Weilers ringum ist manche Rehe trocken geworden. In Dürnberg wird nochmals eine längere Rast gemacht. Alles was noch an erbotenen Vorräten aufzutreiben ist, wandert hier in den knurrenden Magen.
Schneller als sonst vergeht die Zeit zu vergehen, denn noch werden die Boote fargemacht, als auch ihnen die Dämmung herbeirückt. Wie gut, daß auch für diesen Fall vorgeholt ist und nur jedes Boot ein buntes Wipfliebt erhalt. Dunkel wird es nun dem dunklen Abendhimmel gehen für die schmarzen Weiden, während eine Reihe buntesterleuchteter Boote der Heimat zutreibt. Erwollt ist im Dunkel liegengeblieben, aber Daspig mit dem Wasserwerk erlaudet weichen die ganz mit Lichter, nach noch wachen, brennenden Rumpfen ihren Einzug halten. Auf dem Wipfliebt neben Hügelischen Wipfliebt wird es noch einmal lebendig. In noch ungemindert fröhlicher Stimmung werden hier die Boote in Ordnung gebracht.
Unvergessliche Stunden dieses Erlebens liegen hinter den Mitgliedern. Kein Wunder, daß schon beim Wipfliebt neue Weiden für weitere Fahrten geschmiedet werden, denn solange noch diese fröhliche Wetter anhielt, duldet es den Paddler nicht dahin.

Die ersten Lichter von Merseburg

zu sehen. Schon längst liegen das Volksbad, Sternberg und Heulighs Wipfliebt im Dunkel, als die Boote mit Lichter, nach noch wachen, brennenden Rumpfen ihren Einzug halten. Auf dem Wipfliebt neben Hügelischen Wipfliebt wird es noch einmal lebendig. In noch ungemindert fröhlicher Stimmung werden hier die Boote in Ordnung gebracht.
Unvergessliche Stunden dieses Erlebens liegen hinter den Mitgliedern. Kein Wunder, daß schon beim Wipfliebt neue Weiden für weitere Fahrten geschmiedet werden, denn solange noch diese fröhliche Wetter anhielt, duldet es den Paddler nicht dahin.

Schaftsmutter eine Scheite zerbrochen und so das Feuer aufgemacht. Da er hier aber nichts vorfindet, ist er noch durch das Scheitelloch, das zur Gasse führt, gestiegen. Sofort, Zigaretten und Schokolade fliessen dem Tode in die Hände. Allen Ansichten nach muß der Einbrecher genau Weidlich gemocht haben, da er sich an der Kaffe nicht vergiffen hat, die ihm vorsetzen hätte. Durch die Fingerabdrücke, die der hinzu gerufene Oberländerjäger mit aufgenommen hat, ist man dem Einbrecher bereits auf die Spur gekommen.

In den Rathshaus getreten.

Passendorf. Der hiesige Rektor G. Schilling tritt nach 44jähriger Tätigkeit am 1. Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. 20 Jahre wirkte der Genannte allein davon an hiesiger Schule.

Bad Nauheim. Keine Verbesserung des Volkserlebens. Die schiedenen Zustellergattungen, die kürzlich in der Öffentlichkeit zur Sprache kamen, veranlaßten die Verordnungsabteilung des Reichsausschusses in Verbindung zu setzen. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß wohl der gute Wille zur Abhilfe vorhanden sei, daß sich aber eine Veränderung zur jetzigen Zeit nicht durchführen läßt, da der Eisenbahnverkehr auf dieser Strecke sehr mangelhaft ist und eine Verbesserung der Volkserlebens nicht gewährleistet. Die Volkserlebensverwaltung will jedoch der Angelegenheit nähertraten, sobald die Reichsausschüsse eine Verbesserung zum Besten eintreten läßt.

Bad Nauheim. Keine Verkehrsleiter. Unsere Stadterweiterung ist fortgesetzt, bemüht, für den hart zunehmenden Straßenverkehr alle Erfordernisse zu tun. So wurden jetzt wieder im Stadtbereich die Verkehrsleiter mit schwarzer Schicht auf gelbem Grunde angebracht, die die Fahrrichtungen und Entfernungen nach den Nachbarstädten anzeigen. Besonders von den Autos und Motorradfahrern wird diese Verbesserung begrüßt werden.

Frankfurt. 20 Jahre. Vorherrschender des Verkehrs. In der diesjährigen Jahresversammlung des Verkehrsvereins Frankfurt wurde der bisherige Vorsitzende, Bernhard Elze, Leiba, einstimmig wiedergewählt. Im nächsten Jahre feiert er sein 20jähriges Jubiläum als Vorsitzender.

Aus dem Kreise Querfurt.

Verstärktes Unglück

1. München. In den Mittagsstunden wurde am Dienstag ein schweres Unglück durch die Gefährdung eines Gefährtdienstes verbunden. Ein Verkehrsunfall führte die enge Oberstraße in Richtung Markt bis an einem Verkehrshalt. Durch das Unglück wurden die Pferde erschreckt und wollten durchgehen. Der gefahrvollere Gefährtdienst sprang im Augenblick der höchsten Not dem Wagen und konnte die Pferde aufhalten und zur Ruhe bringen.

Der Gau-Adolf-Verein in Lodersleben.

Lodersleben. Am Sonntag fand in Lodersleben das Gau-Adolf-Vereinsfest des Reichsteiles Querfurt statt, das durch einen Festgottesdienst in dem kleinen geschmückten Gotteshaus eingeleitet wurde. Nach der vom Ortsgeistlichen gehaltenen Eingangsliturgie hielt Herr Pastor G. S. die Festpredigt. Mit feinem Sinn leitete der Herr Pastor die große evangelische Begehung und die weltweite Aufgabe des Gau-Adolf-Vereins an Herz und Gewissen, machte zum Wachwerden und zum Mitwirken. Der Gottesdienst wurde durch einen Gesang des Brauereibesitzer und ganz besonders durch die unter Orgelbegleitung vorgetragene Einzelsprüche der Konfirmanden, Fräulein Lotte Weigelt, Dresden.

Dem Festgottesdienst an dessen Schluß der Ortsgeistliche auf die Begehung des an der Ringstraße sich befindlichen Gau-Adolf-Vereins hingewiesen nicht verjährt hat, schloß sich um 4 Uhr im Gotteshof zum „Weißen Roth“ die Festversammlung an, eingeleitet durch ein die Begehung des Gau-Adolf-Vereins wünschendes Gebet des Ortsgeistlichen. Den Höhepunkt der Festversammlung bildete der Vortrag von Herrn Pastor G. S. über evangelische Verhältnisse in Thüringen. Ausgehend von einem geschichtlichen Rückblick über das Werden der lutherischen Kirche in Thüringen verständlich machte, erzählte der Vortragende spannend von seinen Erlebnissen in Göttingen und dem gegenwärtigen Stand der evangel. Kirche. Alle Zuhörer waren von dem Ausblick des Redners, die durch Gebete und die Freude und dem Freudenort umrahmt wurden, ergriffen. Nach einer leuchtenden Ansprache von Herrn Superintendent D. Rosenhahn und einem Schluß- und Dankeswort von Herrn Pastor G. S. wurde der Festgottesdienst mit dem gemeinsamen Gesang des Verones „Ach uns so vereint“ werden, wie du mit dem Vater bist“.

Nachklänge zum Brand

Freudenburg. Die Getreidemäßen in der ehemals Kochhofs Scheune brennen immer noch. Die Brandstätte muß immer noch bewacht werden. Hier die Ermittlungssache ist noch nichts Bestimmtes ermittelt. Wie wir noch erfahren, ist die erste auswärtige Spritzenmannschaft auf der Freudenburger Brandstätte nicht Bahlgelad gewesen, sondern Nimmis.

Zahresfest in der Haushaltungsschule.

Hedra. Die landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Hedra am Sonntag ihr Jahresfest. Reichlicher Blumenstaus und Fächer beuteten außerdem auf das Fest hin. Zahlreiche frühere Schülerinnen waren herbeigekommen. Manches Erinnerung wurde wieder gemacht und freudig erneuert. Ein gemutliches und fröhliches Abendessen mit nachfolgendem frohem Beisammensitzen ließ Schülerinnen, Schülerinnen und Gäste am Abend belassen.

Mühlstädt. (Herbstmarkt.) Der diesjährige Herbstmarkt findet hier am Montag, 1. Oktober, statt.

1. München. (Börsernie.) Die diesjährige Börsernie ist verhältnismäßig gut ausgefallen. Der Wapfel- und Birnenanbau ist zufriedenstellend. Bei den Wäpfeln und besonders bei den Wäpfeln ist aber die Ernte dagegen als lang zu betrachten. Eine einigermassen zufriedenstellende Rübenernte haben wir überhaupt noch nicht gehabt.

1. München. (Elektrisches Licht in der Sieblung.) Annahme hat die Stadt die ganze Sieblung mit elektrischem Licht versehen lassen. Damit ist einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen. Auch ist die Wasserleitung für das Sieblungsgelände bald fertiggestellt.

1. München. (Feststellung hat Gurtenmarkt.) Einmalig sollte es Gurtenmarkt sein, aber an die Stelle der Gurten treten jetzt die Ferkel. Bei einer reichlichen Anzahl betrug der Preis für ein Paar Ferkel etwa 28 RM. Der Markt wurde nicht geräumt.

Neumarkt. (Lehrerbefehl in der Grube Neumarkt.) Der Lehrerebene Auerfurt tratete am Mittwoch der Grube Neumarkt einen Besuch ab. Anschließend an die Grubenbesichtigung fand ein Zusammensitzen im Gasthof Schumann statt. In Verbindung damit fand um 4 Uhr im gleichen Lokal eine Konferenz der Kirchschullehrer statt.

Nachbarstadt Halle.

Freche Burshen.

Der 23jährige Arbeiter Kamitz aus Seeben und der 19jährige Blechschmied Hermann Jabel aus Halle fanden in der Nacht zum 6. Februar Vergnügen daran, den Bahndamm zwischen Seeben und Seemitz durch Überhand Anfang anzuheben zu machen. Jabel arbeitete eine Bahnschranke herunter, er hatte aber Pech, wurde von dem Schrankenwärter erwischt und gepöbel. Als der Beamte ihn am Kragen hatte, schlug Jabel den Wärter mit einem mächtigen Faustschlag ins linke Auge. Dies brachte ihn an der Schrankenmutterbühne 3 der Strecke Seeben-Seemitz ab.

An der Bude 4 zog Kamitz mit dem Spazierstock die Schranken herunter. Auch hier bemerkte der dachmännliche Beamte den Ungehörigen. Dies brachte ihn an der Schrankenmutterbühne 3 der Strecke Seeben-Seemitz ab. Er nahm einen jungen Mann, der auf dem Gleis stand, fest und brachte ihn in seine Bude. Das sah K. Er stürzte herbei, drang auf den Beamten ein und bereitete den Festgenommenen. Der Beamte mußte sich nun gegen K. wenden und konnte ihn nur unter großen Schwierigkeiten — der Ungehörigen gebärdete sich wie ein Wilder — übermächtig und einschleichen. Als telefonisch herbeigeholte Hilfe eintraf, verfuhr K. durch das Fenster zu entweichen. In den Weinen wurde er fest zurückgezogen. Man erging er sich in wüsten Drohungen und gemeinen Beleidigungen gegen die Beamten. Er letzte seine Schimpfereien auch fort, als er von einem Eisenbahnpolizei vernommen wurde.

Bei Gericht hatten sich die beiden jungen Burshen gefällig zu verantworten. Sie legen, das

sich die Balle hogen. In der Trunkenheit wollten sie nur gehandelt haben. Die Beweisaufnahme ergab aber ein anderes Bild. Mit je 50 Pf. Geldstrafe kamen Jabel und Kamitz davon.

Geldsächliches.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar.

Das zur Gemeinlichkeitsgruppe Deutscher Hypothekendarlehen gehörige Institut legt zum bevorstehenden Anlagetermine einen Teilbetrag von 4 Millionen Gulden auf über an der Berliner Börse am 22. Juni, notierten Geld- und Staatsanleihe mit 88 Pf. zum Kurse von 97,50 Proz. zur Zeichnung auf. Die Handbriefe sind mit Januar/Juli Zinsen angepachtet und können früher als zum 1. Juli 1934 zur Rückzahlung nicht gefordert werden. Handbriefe und Schuldbriefungen der genannten Bank genießen auf Grund thüring. gesetzlicher Bestimmungen die Pfändersicherheit. Wegen näherer Einzelheiten wird auf die Anzeige in der heutigen Nummer verwiesen.

Leipziger Börse vom 20. September

Mitteltel von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

20. 9. 19. 9.	20. 9. 19. 9.
Aden 138,25/138,00	Loz. Ber. Reichsb. 148,50/148,00
Casseler Int. 325,00/325,00	do. Hypoth.-Stk. 126,00/124,00
Chemn. A. Spinn. 56,00/56,00	Länder... 41,75/41,75
Chromo. Nordl. 118,50/118,50	Hausf. Niederst. 115,00/115,00
Frankf. 120,00/120,00	Nordst. Holz 193,25/193,75
Falken. G. 142,00/143,00	Pf. Werkz. 348,50/348,50
Gauzsch. 68,00/68,00	Polphos 167,50/170,00
Germania. 6,00/6,75	Preuß. Reichsb. 182,00/182,00
Halle. Zuck. 20,50/20,50	Fränk. Wälder 123,00/122,75
Halle. Zucker 20,50/20,50	Rheinl. & Co. 126,00/126,00
Hartmann. Masch. 20,75/20,75	Holst. Niederst. 115,00/115,00
Kirchner & Co. 123,00/123,00	F. Hübner. 120,75/120,25
Köbke & Co. 116,00/116,00	Sächs. Kammerg. 241,00/245,00
Land. Kulkwitz 133,75/131,75	Thüringer Wälder 181,50/185,00
Langbein. 185,00/185,00	Wotanwerke 61,75/61,50
do. Woll. 68,00/68,00	
do. Kammerg. 133,00/133,00	

Deutscher Schlachtviehmarkt am 20. September
Aktion: 211 Stier (23 Kalb, 108 Bullen, 132 Stiere, 28 Kühen), 729 Rinder, 973 Schafe, 1068 Schweine, 42500 Tiere. Außerdem von Viehhändlern direkt angeführt: 4 Rinder, 67 Stiere, 49 Schafe, 160 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.

heute noch	heute noch
Chd. 1. - 68 61 Stk. 390-390-30 Schaf - 68 69	do. 2. - 48 67 Stk. 423-292-29 do. 302-562-60
do. 3. - 40 47 do. 61 - do. 438 513-61	
do. 4. - 38 50 do. 61 - do. 115 61	
do. 5. - - - do. 240-664-67	
Bull. 150-54-50 Stk. 161 - 170-767-76	
do. 244-49-51 do. 274-297-30	do. 308-438-43 do. 374-774-77
do. 492-373-37 do. 466-625-69	do. 416-520-53 do. 478-889-79
Stk. 148-520-53 do. 51 - 45-54	do. 240-474-49 Stk. 160-642-64
1765-726-72	

Gesamtw. und Bestand: Weimarer Grund- und Staatsbank, G. m. b. H. in Weimarer, Kottwitz, 4 Reichsmark für den Zeitpunkt Reichsbank für 1 G. 10 Pf. am 22. Juni, ist der Angelegenheit L. S. Rohrbach, Halle in Weimarer.

Amlicke Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.

Angeleglichkeit zur Grundsteuererhebung.

Nach § 28 WSt. 2 des Grundbesitzersteuergesetzes vom 12. September 1919 wird erstmalig mit dem 1. Januar 1929 eine Grundsteuererhebung von inländischen Grundbesitzern erhoben, die

1. auf Grund von Vorschriften, welche nach dem Artikel 17, 68 und 69 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch von dessen Bestimmungen unberührt bleiben, gebunden sind, oder
2. im Eigentum von Personenvereinigungen, Anstalten oder Stiftungen aller Art oder für diese im Eigentum einer natürlichen Person zu treuen Händen stehen und bei denen sehr in Jahre seit der Bindung oder dem Erwerb der Verfallenen sind.

Bei den gebundenen Grundbesitzern handelt es sich um ständeberechtigte Hausgüter, Familienfideikommiss, Rehen und Schenkungsgüter, die wohl hier, soweit sie überhaupt noch bestehen, nicht in Betracht kommen. Jede Personenvereinigung ist steuerpflichtig, gleichgültig ob rechtsfähig ist oder nicht. Die Anstalten der gebundenen Grundbesitzer und die natürlichen Personen der genannten Vereinigungen usw. sind verpflichtet, spätestens bis zum 31. Oktober 1928 der Steuerbehörde — Magistrat Merseburg, Grundbesitzersteuerverwaltung — Anzeige zu erstatten. Gemäß der sechsfährigen Zeitraum erst nach dem 1. 1. 1929 abläuft, muß diese Anzeige mindestens 2 Monate vor Ablauf des Zeitraumes erstattet werden.

Die Anzeige muß die genaue Bezeichnung

sämtlicher in Frage kommenden Grundstücke enthalten und Angaben über die Bindung enthalten und muß mit der Versicherung, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind, versehen sein. Sie gilt als Steuererklärung im Sinne der Reichs-Grundsteuerordnung.

Merseburg, den 20. September 1928.
Der Magistrat.

Städtisches Kleinbahndamp.

Zur Feststellung des Bedarfs an Feldparzellen für Kleinbahnen im Jahre 1929 sind am 1. Oktober 1928 am Zimmer Nr. 18 des Rathauses am Markt

- a) die Häuser, die ihre Parzelle abgeben,
- b) Bewerber, die Feldparzellen neu pachten wollen, dies anzugeben.

Mit Rücksicht auf eine einwandfreie Feststellung wird gebeten, die Frist genau innezuhalten.

Spätere Wb. und Anmerkungen können nicht berücksichtigt werden.

Mit Rücksicht auf die Abmeldung der nach dem Reichsrecht für 1929 zu zahlen, auch wenn das Land nicht benutzt worden ist.

Merseburg, den 20. September 1928.
Der Magistrat.

Broschensammlung, Schriftgröße 4.

Dienstag, den 25. 9. 1928, von 10-11^{1/2} Uhr, Annahme.
Mittwoch, den 26. 9. 1928, von 10-11^{1/2} Uhr, Verkauf.

Michel
Anerkannt beste Marke

für Hausbrand und Industrie

Generalvertreter für Merseburg und Umgebung:
Michel-Brickett-Verkaufsstelle
m. b. H.
Merseburg
Nulandstraße (am Oüterbahnhof)
Fennar 82

Gut erhaltener
Stütz - Flügel
billig zu verkaufen
Halleische Straße 78.

Kleiner Laden

in guter, verkehrsbereitender Lage in Merseburg bald oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangeboten an die Expeditionsstelle dieses Blattes erbeten unter 1271.

Gut erhaltene
Stütz - Flügel
billig zu verkaufen
Halleische Straße 78.

Gold-Lotterie

5664 Bawgenwiese in Mkt.

150000
50000
30000
20000

Losse 4 Mk. Porto und Liste 20 Pf. Abnahme von 10 Lossen mindestens 1 bzw. gerundet mind. 50 Pf. nach unten Nachz.

EMIL STILLER Sub. Hamburg 5, Holzmarkt 27

Ihre Frisur hält besser und länger

wenn Sie Ihr Haar mit Schwarzkopf-Schaumpon waschen. So schreibt uns Frau Else H.: „Vor ungefähr 8 Tagen ließ ich mein Haar — nach der Kopfwasche mit Schwarzkopf-Schaumpon-Extra — frisieren, und noch heute sind die Wellen tief und schön.“ Eine Frisur, die 8 Tage lang schön bleibt! Wünschen Sie das nicht auch? Weiße Packung Schwarzkopf-Schaumpon 20 Pfg., grüne Extra-Packung mit dem neuen Haarglanz-Pulver 30 Pfg.

Schwarzkopf-Schaumpon

Macht Ihr Haar noch schöner!

Wenn die Zeitung nicht wär,

wäre die Menschheit ein Millionener von Blinden, die sich mühsam zusammenschließen, was sie zur Früstung des Lebens benötigen. Erst die Zeitung schafft für jeden geistige Tüchtigkeit mit den nächsten Nachbarn und den entferntesten Erdweckern. Dieses Bekanntwerden aller mit allen durch die Zeitung gibt Ihnen die Möglichkeit, auf dem Wege der Zeitungsanzeige anzubieten, was die anderen brauchen, zu erwerben, was die anderen anbieten. Nur so kommt der Weltmarkt zustande, ohne den wir alle arme Robinsons wären.

Händler, Wiederverkäufer
kaufen Strümpfe, Tricotagen, Wäsche nur bei
S. Schüge, Dresden-A. 117, Reichsstraße 7.
Preisliste gratis!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280920-16/fragment/page=0009

DFG

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wort-
berechnung. Das Wort follet nur 6 Wp.
Die Überschriften von 10 Wp. bis 20 Wp.
Anzeigen-Nachnahme 4/10 Wp. vorn

Kleine Anzeigen

Die Belegausfertigung ist mit dem
Original einzuhandeln. In der Regel
haben das Recht auf eine Beleg-
ausfertigung bis zu 10 Bogen monatlich.

Offene Stellen

Kostenlose Feuerbestattung

ohne Warteseit gegen Zahlung
möglicher Monatsbeiträge
Sonder-Abteilung:
Bargeldversicherung bis 2000 RM,
auch für Erbschaftsteuer zulässig.
Politisch und religiös neutral.
Kein Antragsdruck!
Kein Antragsdruck!

Generalvertretung

für den Bezirk Halle an organisa-
torisch und akquisitorisch gewandten
Herrn von bekanntem Versicherungs-
unternehmen zur Vergebung. Fachmann
aus der Rheinlands- u. Westfälischen
Versicherungsbranche bevorzugt.
Günstige Tarife, weitestgehende Unter-
stützung. Direktionen in Halle. An-
gebote erbeten unter Nr. 2329 an
Jugendamt, Am-Exp.,
Berlin 20.

Rechnungs- kellner

aufwärts, kautions-
fähig, sowie junge
Kellner für bald in
unser Haus gesucht.
Angebote mit Foto,
Zeugnissen u. Ansprüchen
erbeten unter Nr. 2329 an
Jugendamt, Am-Exp.,
Berlin 20.

Led. Chauffeur

wiecher auch andere
Arbeiten in über-
nimmt, b. Freier Röh-
n. Kund zum baldigen
Antritt gesucht. Off.
unter 2 2890 an die
Exp. d. Ztg.

Einen jungen Bäckergesellen

sucht
Grafhaus, Halle a. S.,
Blumenstraße 62

Bäckergesellen

wiecher schon auf b.
Wander gearbeitet hat.
Suchen 10 W. Rosen
frei.

Einigen Malergehilfen

sucht sofort ein
Kaufmann,
Zeilstraße, Altmann.

2 Lehrlinge

für Bureau und Lager zum 1. Oktober oder
unter 11 27928 an die Exp. dieser Zeitung

Gutschein über 10 Worte Wert 50 Pfennige.

Gegen Einlösung dieses Gutscheines
und unter Beiliegung der Adres-
senausfertigung für den nächsten
Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme
einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10
Worten. Jedes weitere Wort kostet
6 Wp. Die Güter gelten als Worte, die
gedruckte Überschriften bis 10 Wp.
Der erste Wochentag wird der Ein-
lösung halber dem Interessenten
verlassen.

Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung
wird nicht gewährt auf Anzeigen, die
geschäftlichen Inhalts von Vermittlern
und gewerblichen Häusern oder
Verkaufers und Beträgen sind.

Verheiratete Gelehrter

von Frau unterbreitet,
steht zum 1. Okt. ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Junger, ehrlicher Kaufmann

wiecher schon auf b.
Wander gearbeitet hat.
Suchen 10 W. Rosen
frei.

Lehring

für sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Lehring

für sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Lehring

für sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Lehring

für sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Lehring

für sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Lehring

für sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Lehring

für sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Lehring

für sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Lehring

für sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Lehring

für sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

perferete Stenotypistin

Mittelschulbildung, Institut
mit guter Schulbildung. Einige Kenntnisse in der
lateinischen Sprache (wissenschaftl. Diktat) erwünscht.
Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen und möglichst Lichtbild unter 6 4960 an die
Exp. dieser Zeitung erbeten.

Kontoristin

für Buchhaltung u. Schreibarbeiten, feine
Kalligraphie, in besonderer Stellung gesucht.
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Kindergärtnerin

1. Klasse, zu zwei Mädchen im Alter von 10
und 12 Jahren und zwei Knaben von 7 und
8 Jahren, sowie weitere

Mädchen od. Köchin

zum 1. Oktober oder später gesucht. Angest.
im besten Ansehen, u. Zeugnisse auf
Frau Hofmeister Friede Schwarz,
Zehmer in Zeh.

Einfr. Glöbe od. Köchin

perfekt im Kochen, Backen, Einwecken sowie
Mehlabbehandlung zum baldigen Antritt ge-
sucht. Angebote mit Zeugnisabschr. und
Gehaltsforderungen an
Frau Bergmannsdirektor W. Oetling,
Kloster a. d. B.

Älteres Hausmädchen

für 1. Oktober gesucht. Mit Zeugnissen zu
besten 6-7 Wp. Halle, Leipziger Str. 72,
bei Frau Dr. Neumann.

Eine Haustochter

die Kochen lernen möchte, wird für bald
gesucht ohne gegenwärtige Vergütung. Bitte ver-
handeln. Frau E. Schönefeld, Altmannstr. 1,
Zehringen, Geier Straße 33.

Neit. Mädchen

mit Kochkenntnissen
zu sofort gesucht.
Friedrich, Müllerstraße,
Zehringen.

Mädchen

bei Familienanfert.
Lohnfort, Berlin-
Mitte, Altmann-
str. 10.

Mädchen

zu sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Mädchen

zu sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Mädchen

zu sofort ein
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Dienstmädchen

zum 1. Okt. gesucht
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Mädchen

nicht unter 19 Jahren,
bis Hausarbeit nach
Halle gesucht. Aus-
nahme auch andere
Arbeiten auf dem Lande
erbeten unter 2 2717
an die Exp. d. Ztg.

Hausstochter

ab 14 J. evtl. Ge-
lehrter, beständig
in Küche u. Hausarbeit,
für 1. Okt. gesucht.
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Mädchen

zum 1. oder 15. Okt.
gesucht.
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Mädchen

zum 1. oder 15. Okt.
gesucht.
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Mädchen

zum 1. oder 15. Okt.
gesucht.
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Mädchen

zum 1. oder 15. Okt.
gesucht.
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Mädchen

zum 1. oder 15. Okt.
gesucht.
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Mädchen

zum 1. oder 15. Okt.
gesucht.
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Mädchen

zum 1. oder 15. Okt.
gesucht.
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Mädchen

zum 1. oder 15. Okt.
gesucht.
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Mädchen

zum 1. oder 15. Okt.
gesucht.
Kaufmann, Halle a. S.,
Blumenstraße 62.

Chauffeur

(Kaufmann, Dienst), 24
Jahre, ledig, bisher
als Chauffeur, auch
andere Arbeiten auf
dem Lande erbeten
unter 2 2719 an die
Exp. d. Ztg.

Beifahrer oder Angelerbeiter

zum 1. Oktober, Zeugnis
vorhanden. Offerten
erbeten unter 2 2719
an die Exp. d. Ztg.

Angangsstellung im Kontor

bei bestehenden An-
stellungen. Angebote
erbeten unter 2 2719
an die Exp. d. Ztg.

Bücherlehrlinge

zum 1. Oktober, Zeugnis
vorhanden. Offerten
erbeten unter 2 2719
an die Exp. d. Ztg.

Stellenangebote

zum 1. Oktober, Zeugnis
vorhanden. Offerten
erbeten unter 2 2719
an die Exp. d. Ztg.

Heimarbeit

zum 1. Oktober, Zeugnis
vorhanden. Offerten
erbeten unter 2 2719
an die Exp. d. Ztg.

Erkrankte. Trio

zum 1. Oktober, Zeugnis
vorhanden. Offerten
erbeten unter 2 2719
an die Exp. d. Ztg.

Kellner

zum 1. Oktober, Zeugnis
vorhanden. Offerten
erbeten unter 2 2719
an die Exp. d. Ztg.

Mann

zum 1. Oktober, Zeugnis
vorhanden. Offerten
erbeten unter 2 2719
an die Exp. d. Ztg.

Frau

zum 1. Oktober, Zeugnis
vorhanden. Offerten
erbeten unter 2 2719
an die Exp. d. Ztg.

Fraulein

zum 1. Oktober, Zeugnis
vorhanden. Offerten
erbeten unter 2 2719
an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

zum 1. Oktober, Zeugnis
vorhanden. Offerten
erbeten unter 2 2719
an die Exp. d. Ztg.



Familien-Nachrichten:

Geboren: Herrn Werner Gehrig Gebert und Frau Hanna geb. Singer in Leipzig; ein Sohn — Herrn Traugott Wiggand und Frau Elisabeth geb. Weinbach in Leipzig-Blasewitz; ein Sohn. — Herrn Ludwig Spangenberg und Frau Hedwig geb. Röhme in Leipzig; eine Tochter. — Herrn Hans Langhoff und Frau in Leipzig; eine Tochter. — Herrn Alfred Geiler und Frau Johanna geb. Schale in Leipzig; eine Tochter.
 Verlobt: Fräulein Hilse Fischer mit Herrn Dr. sc. ant. Gerhard Geber in Halle. — Fräulein Mandelaine Meise mit Herrn Ingenieur Alfred Glitz in Halle.
 Vermählt: Hans Reiffe mit Fräulein Friedel Stabe in Weizenfels. — Herr Walter Vöhr mit Fräulein Friedel Wulfin in Halle. — Herr Kurt Kömmer mit Fräulein Gertrud Gelschütz in Halle. — Herr Arthur Beyer mit Fräulein Annä Aufschläger in Leipzig.

Zodesfälle:

Mein Marielien Vorbeer (7 Monate), Tochter des Herrn Otto Vorbeer und Frau in Witten. (Beerdigung Freitag früh 1/2 8 Uhr.)
 Frau Beria Voigt (57 J.), in Meusden. (Beerdigung am Sonnabend.)
 Herr Schulzmeister Reinhold Sturm sen. in Luerfurt.
 Frau Marie Engel geb. Traetmar (48 J.), in Halle, (Trauerfeier Freitag nachm. 1/2 2 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes.)
 Herr Hermann Gruber, Lagerhalter (61 J.), in Halle. (Beerdigung Freitag nachm. 1/2 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.)
 Frau Minna Schulze geb. Cammitus (76 J.), in Halle. (Einäschung Freitag nachm. 1/2 2 Uhr in der kleinen Kapelle des Nordfriedhofes.)
 Herr Walter König, Prof. (40 J.), in Leipzig. (Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr von der Hauptkapelle des Südfriedhofes aus.)
 Frau Selma Feustig geb. Feilung (47 J.), in Leipzig. (Beerdigung Sonnabend nachm. 2 Uhr auf dem Wöhliser Friedhof.)
 Frau Minna Koblhoff geb. Bacherhagen (74 J.), in Leipzig. (Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.)
 Frau Charlotte Strobel geb. Franke (36 J.), in Leipzig. (Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus.)
 Herr Franz Eduard Klemm, Privatier (82 J.), in Pegau. (Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.)
 Herr Schneidemesser Ernst Emil Schindler in Pegau.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Wiederarbeiten untesers abgebrannten Umfaunwerkes in Dörfen und die Bormahme für die Sicherheit des Betriebes dringende erforderlichen Mestungen uns zwingen, auch am
Sonntag, den 23. September 1928, in der Zeit von 1 bis 12 Uhr
 die Stromlieferung im gesamten Versorgungsgebiet zu unterbrechen.
 Wir bitten unsere Stromabnehmer hiervon Kenntnis zu nehmen und sich mit der Wasser-versorgung usw. entsprechend einzurichten.
 Weiz, den 19. September 1928.
Elektrizitätsverband Weizenfels-Weiz, Schatzberg, Verbandsvorsteher.
 Die Zahlung der Hauszinssteuer, Rentenbankrente, Landwirtschaftskammerbeiträge, sowie sämtlicher noch verfallenden Steuern hat vom 20. bis 23. September, vormittags von 9—12 Uhr in unserer Steuerbehörde (Zweigstelle der Kreisparasse) zu erfolgen.
 Kaufberg, den 18. September 1928.
Der Gemeindevorsteher.

Wenige Zeilen nur

brauchen Sie im Merseburger Tageblatt" (Kreislatt) zu veröffentlichen, um bei Veronalangehen, Vermittlungen, Kaufgeschäften usw. Angebote in größerer Anzahl zu erhalten. Die Anzeigen sind zur mehrmaligen Einrückung bestellt. Kleine Anzeigen schon nach einmaliger Einrückung abbestellt werden, weil sich ein überraschender Erfolg eingestellt hatte. Mühen bitte auch Sie diese Tatfache aus und geben Sie "Kleine Anzeigen" nur dem werbestärksten Blatte des Merseburger Tageblatt" (Kreislatt), dem Blatte des höchsten Erfolges.

Wer verkauft

Wohn- od. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaftl. Anlage, Fabrik oder kleinen Betrieb, auch Baugrund? Sofortige Angebote an Fräulein Varenhain, Hamburg, in der Expedition d. Bl.

Für vornehme Werbearbeit

(keine Versicherung und kein Warenverkehr) tüchtige, unermüdbare Herren evtl. abgediente Beamte sofort gegen Hyrum und gute Provision gelüdt. Angebote wollen am unter 1272 an die Expedition dieses Blattes adressieren.

Wiedegewandte Herren

mit guter Umgangsart, evtl. eventuelle gebaute Besamum, sofort zu annehmbarer Tätigkeit für Merseburg und in der Umgebung für dauernd gesucht. Schriftliche Bemerkungen wollen man niederlegen unter 1272 in der Expedition dieses Blattes.

Zur Ausschilfe

auf 4 bis 6 Wochen tüchtige, kaufmännische, Konterzeant (männlich) oder weiblich, sofort gesucht. Bemerkungen wollen man niederlegen unter 1270 in der Expedition d. Bl.

Für die kommende Saison
 bringen wir jetzt schon
 in unserer **vergrößerten Handarbeits-Abteilung**
 eine reichhaltige Fülle sehr schöner u. preiswerter
Handarbeiten

Besichtigen Sie bitte unsere drei Schauenster am Entenplan!

Otto Dobkowitz
 Merseburg — Leuna

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypotheken-Banken
 Aktienkapitalien und Reserven: 77 Millionen Reichsmark
 Gesamter Umlauf an Pfandbriefen und Schuldverschreibungen: 1,2 Milliarden DM.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank Weimar

Gegründet 1868 Staatsaufsicht

Zum bevorstehenden Anlagetermin legen wir einen Teilbetrag von **4 Millionen Goldmark** unserer an der Berliner Börse z. Zt. mit 98% amtlich notierten, nach Thür. Gesetz **mündelsicheren**

8% Gold-Pfandbriefe Emission XXI

nicht rückzahlbar vor 1. Juli 1934
 ausgestellt mit Januar-Juli-Zinsscheinen
 zum Kurse von **97,50%** zur Zeichnung auf.
 Die sofort lieferbaren Pfandbriefe sind eingeteilt in Stücke zu **100, 500, 1000 und 5000 Goldmark**

Zeichnungen werden in der Zeit vom **20. September bis 10. Oktober** einschl. durch alle Banken, Bankiers und Sparkassen, bei denen auch **Prospekte** erhältlich sind, entgegengenommen.

Weimar, den 18. September 1928.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank



Taler-Blume

unsere neue verbesserte Feinkost-Margarine

Pfund 85 Pfg. aus der Wanne

mit frischer Weidemilch geküht

Butterhandlung zu den Drei Glocken

Neu-Röffen

Merseburg

Tüchtige Vertreter
 für Fahrradblech-Ver- sicherung (auch Nebenver- triebe), täglich Geld, sofort gesucht. — Angebote unter C. 1693 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Kaufmann

oder junge Dame mit kauf- männlicher Ausbildung lo- sungs- und Konterzeant (männlich) sofort gesucht. An- gebote unter 1274 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Größere norddeutsche Holzhandlung mit Hobelwerk sucht für den dortigen Bezirk

tüchtigen Vertreter

zum Vertrieb

nordischer u. amerikanischer Hobelware usw. Angebote unter H. S. 7941 bei Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Gold- u. Silberwaren

unter Garantie bei
 Uhrmacher
Fr. Rindermann
 Merseburg, Steinmarkt 64
 — Reparaturen —

Einj.-Abitur

Einlitt Volk, Jmann, Hhr.
 0000000000000000

Damen Schneiderei

einfach, Knabenarbeit
 in und außer dem Hause
 übernimmt wieder
L. Weisberg,
 Merseburg, Schmalfstr. 10.
 0000000000000000



Freiwillige Feuerwehr
 II. Pionier-Komp.
 Montag, den 24. d. M.,
 um 20 Uhr
Übung.
 Anreten am Gerätehaus.
 Der Brandmeister.

St. Viti-Gemeinde.

Am Montag, den 24. September 20 Uhr findet im „Feldschlößchen“ die jährliche **Gemeindeversammlung** der St. Viti-Gemeinde statt.
 1. Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes.
 2. Nachberichterstattung des Herrn Vizebürgermeisters über den Gemeindehaushalt.
 Alle nachberichtigten Gemeindeglieder werden hierzu herzlich eingeladen.
 Der Gemeindevorstand.

„Feldschlößchen“

Morgen, Freitag, den 21. September
letztes Wochenend-Konzert
 Bei ungünstiger Witterung im Saal
Ab 19,30 Uhr jede viertel Stunde Autobuss
 Verbindung der Orma-Friedr. Endt
 ab „Orma-Ecke“
 ♦ Preis: Person 20 Pfg.

Lichtspiel-Palast „Dona“

Ab Freitag, den 21. September 1928.
 Ein Filmwerk durchpult von unvergleichlichem Zauber Wiener Melodien.
Heute spielt
 der **Johann Strauß**
 Der Lebensroman von Johann Strauß,
 dem König in den Bergen der Wiener.
 In der großen deutschen Belegung.
 Als Einleitung zum Film singt
Frau Eva Hendel Besang den
 Wocensblätterwalzer aus Wiener Blut.
 Jugendliche haben Zutritt!
 Anfang 6.30 und 8.15 Uhr, Sonntag 3.30 Uhr
Sonntag 2 Uhr: Jugendvorstellung!

Union-Theater

Banzerkreuzer Botemkin
 und **Die zweite Mutter**
 Anfang 6.30 und 8.15 Uhr. Sonntag 4 Uhr.

Jüngere Bürohilfe

(Feldstein) für einige Monate gesucht. — Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanprüchen an **Heinrich Schmidt,** Baugeschäft Merseburg, Moltkestr. 26.
 Reblger **Geschirrführer** für Landwirtschaft gesucht. Wölffen Nr. 16.

Auswärtige Theater.

Städtische Theater in Remark.
 Freitag
 „Rivalen der Wildnis.“
 „Einmal im Leben einer Frau.“ — Oper.
 Wochenschau.
 6.3. Städtische „Senjershof“ in Wägen.
 Freitag
 Wochenschau. — „Der Meister der Welt.“ — „König Sankteln.“
Schäfersche Städtische in Wägen.
 Freitag, abends 8 Uhr
 „Zwei Welten.“ „Gollath Armstrong, I. Teil.“ „Das unheimliche Phantom.“
 „Emika-Wode.“

Die hübsche blonde Dame.

die sich gestern abend um 6 und 7 Uhr am Entenplan (bei Dobkowitz) nach dem Herrn in grauem Anzug (hier fremd) umschau, falls nähere Bekanntschaft erträglich ist, möglich um ein Lebenszeichen gebeten unter 1276 an die Expedition dieses Blattes.

Städtische in Halle.

Freitag, 20 Uhr
 „Schinderhannes.“
Städtische in Halle.
 Tempo, Tempo, Tempo
 Wie in Halle, Leipzig, Gera.
 Vom Theater geht jede Oper!
 Wie in Halle, alle Bromenad.
 Von Jan!
 6.3. in Halle, am Wochenschau.
 Der Spion der Pom-
 abour!
 6.3. in Halle, Or. Ulrichs-
 Prinzessin Dala!
 6.3. in Halle, Or. diehr.
 Martz der Liebe!

Sola

Heute abend 11 Uhr an der Ecke.

